

# Kakteen und andere Sukkulente

Heft 1 · Januar 2010 · 61. Jahrgang

E 6000



# Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ  
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 1

Januar 2010

Jahrgang 61

ISSN 0022 7846

## AUS DER KuaS-REDAKTION

**G**eht es Ihnen, liebe KuaS-Leser, auch manchmal so, wie unserem Autor Hans Frohning? Da stehen wunderschöne Sukkulenten in Ihrer Sammlung, die überreich blühen. Aber Sie haben nicht den passenden Namen dazu?

Das ist schade, sicherlich. Aber es ist nichts, was uns die Freude an den Pflanzen verderben kann. Ich gestehe: Auch ich habe eine ganze Reihe von Kakteen und anderen Sukkulenten in der Sammlung, bei denen ich gerade einmal die Gattungsbezeichnung kenne. Sie sind mir deshalb nicht minder teuer als die mit „Vor- und Zuname“.

Dieses ist zwar bereits das Januarheft des Jahres 2010. Traditionsgemäß erscheint es aber noch zu Weihnachten 2009. Ich möchte daher diese KuaS-Ausgabe zum Anlass nehmen, mich bei all denen zu bedanken, die so tatkräftig mitgeholfen haben, dass 2009 zwölf schöne und (hoffentlich) interessante KuaS-Hefte erscheinen konnten. Da sind zuallererst Sie, die Autoren und Fotografen (auf deren wertvolle Mitarbeit ich natürlich auch 2010 hoffe), dann „der Neue“ im Druckhaus, Klaus Baumgärtel, der mit viel Engagement „unsere KuaS“ auch zu „seiner“ gemacht hat und immer wieder Tipps gibt. Da ist die angestammte Redaktionsmann- und -frauschaft (Silvia Grätz ist jetzt auch schon ein Jahr dabei), die nur als eingespieltes Team funktionieren kann. Da ist Werner Gietl, der zusätzlich zu uns Redakteuren Korrektur liest und immer wieder Fehler findet. Und, und, und . . .

Alle zusammen versuchen wir Monat für Monat „unsere KuaS“ noch etwas schöner zu machen. Wenn uns das gelingt, freuen wir uns. Und wenn Ihnen, liebe Leser, mal etwas fehlt – helfen Sie einfach mit und schreiben Sie einen kleinen oder größeren Beitrag. Ich denke da auch an die neue Rubrik „KuaS-Kaleidoskop“, die bemerkenswert gut angekommen ist.

Nun aber wünscht einen guten Rutsch ins neue Jahr, ein blütenreiches, erfolgreiches und vor allem gesundes und glückliches 2010

Ihr Gerhard Lauchs

(Und natürlich viel Spaß mit dieser KuaS)

## INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

### Vorgestellt

HANS FROHNING  
Austrokakteen – eine vernachlässigte Gattung Seite 1

### In Kultur beobachtet

JÜRGEN SCHMID  
*Pseudobombax ellipticum* – ein Wollbaum in der Sukkulentsammlung Seite 10

### Vorgestellt

BERND GEDEON  
*Coryphantha salinensis*  
alias *Coryphantha scolymoides* Seite 13

### In Kultur beobachtet

HOLGER RUDZINSKI  
*Mammillaria*-Hybriden – ein spannendes Aufgabengebiet Seite 15

### Im Habitat

JÖRG ETELDT & HOLGER WITTNER  
Streiflichter aus dem Kakteenparadies Nordperu Seite 20

### Vorgestellt

RUDOLF SCHMIED  
Zur Kultur von *Ceraria pygmaea* Seite 23

### Für Sie ausgewählt

SILVIA GRÄTZ  
Empfehlenswerte Kakteen und andere Sukkulenten Seite 26

### Leserbrief

Seite 24

### KuaS-Kaleidoskop

Seite 9

### Neue Literatur

Seite 25

### Karteikarten

*Mammillaria schiedeana* Seite I

*Gymnocalycium acorugatum* Seite III

### Kleinanzeigen

(Seite 12)

### Veranstaltungskalender

(Seite 8)

### Vorschau auf Heft 2/2010 und Impressum

Seite 28

### Titelbild:

*Crassula pyramidalis*  
Foto: Wolfgang Niestradt

Etwas schwierig in Kultur

## Austrokakteen – eine vernachlässigte Gattung

von Hans Frohning



Im Jahr 1980 bekam ich von einem Kakteenfreund zwei Portionen Samen von Austrokakteen. Manchmal haben Anfänger ja Glück: Der Samen hat gekeimt und schon nach fünf Jahren kamen die ersten Blüten (Abb. 1). Diese Pflanzen haben dann sowohl mich als auch meine Frau so sehr begeistert, dass wir seitdem Austrokakteen sammeln.

Das war eine mühselige Angelegenheit. Es gab kaum Samen zu kaufen und wenn, dann keimten sie meist nicht. Die wenigen Ableger, die wir bekamen, waren fast immer nur fingerdicke oder gar bleistift dünne „Würmchen“, die schlecht bewurzelt und bei denen nicht zu erkennen war, um welche Art es sich handelte.

**Abb. 1:**  
Über und über  
voller Blüten:  
*Austrocactus  
patagonicus*.  
Alle Fotos:  
Hans Frohning

Abb. 2:  
*Austrocactus  
spiniiflorus*.



Abb. 3:  
Prächtige  
dunkelgelbe  
Blüten:  
*Austrocactus  
hibernus*.



So war es dann kein Wunder, dass kaum ein Name stimmte, und wir fast alle Arten unter den verschiedensten Namen erhielten. Erst sehr viel später, als wir mehr Kakteenfreunde kennen lernten, bekamen wir Ableger und Samen mit Standortdaten und Sammelnummern, aber meist auch ohne Namen. Mittlerweile haben wir eine umfangreiche Sammlung von vielen wunderschönen Austrokakteen, aber nur wenigen Pflanzen können wir korrekte Namen zuordnen.

Austrokakteen wachsen ausschließlich in Argentinien und Chile.

BACKEBERG (1959) hat in „Die Cactaceae“ vier Austrokakteenarten nur anhand von vegetativen Merkmalen beschrieben, da sie bei ihm nie geblüht haben. Es sind *A. bertinii*, *A. coxii*, *A. gracilis* und *A. patagonicus*. *A. dusenii* ist bei ihm ein Synonym zu *A. coxii*. *Austrocactus spiniiflorus* hat er als *Erdisia spiniiflora* bezeichnet. Erst in seinem „Kakteenlexikon“ (BACKEBERG 1966) taucht auch ein *A. hibernus* auf.

Bei RITTER (1980) gibt es den *A. spiniiflorus*, den *A. hibernus* und einen nie wiedergefundenen *A. philippii* und sonst keine weiteren Austrokakteen.

Im „New Cactus Lexicon“ (HUNT 2006) findet man nur drei Arten von Austrokakteen, nämlich *A. bertinii* und *A. spiniflorus* sowie *A. philippii*, was wahrscheinlich eine fehlinterpretierte Bezeichnung für *A. hibernus* ist.

Wenn ich mir die Vielfalt unserer Austrokakteen ansehe, die sich sowohl in den Blüten als auch in der Bedornung und der Wuchsform deutlich unterscheiden (siehe die beigefügten Fotos), kann ich nicht glauben, dass es nur so wenige Arten gibt.

Trotz der vielen Austrokakteen, die wir haben, kann ich nur wenige sicher identifizieren:

*Austrocactus spiniflorus* (Abb. 2) ist nur aus dem Maipo-Tal in Chile bekannt. Diese Art ist eindeutig zu bestimmen, da sie als einzige Art fleischige Früchte trägt. Diese länglichen Früchte, die im reifen Zustand gelb sind, bleiben zumindest in Kultur mehr als ein Jahr an der Pflanze. *A. spiniflorus* verträgt zwar im Winter Temperaturen bis zu  $-10\text{ }^{\circ}\text{C}$ , ist aber bei mir nicht wirklich dauerhaft winterhart.



Abb. 4: Möglicherweise *Austrocactus bertinii*.



Abb. 5: Eine Pflanze, die als „*Austrocactus coxii*“ in die Sammlung kam.



Abb. 6: Diese Pflanze kam als „*Austrocactus gracilis*“ in die Sammlung.



Abb. 7: „*Austrocactus dusenii*“.



Abb. 8: „*Austrocactus hanielii*“.



Abb. 9: *Austrocactus spec.*

*Austrocactus hibernus* (Abb. 3) kommt ebenfalls in Chile vor, im Maule-Tal, geht aber auch über die Anden und ist bei Las Lenas in Argentinien zu finden. Unterschiede zwischen Pflanzen von den beiden Wuchsorten konnte ich nicht feststellen. Auch *A. hibernus* ist ganz eindeutig zu identifizieren. Als einzige Art hat sie saftige Früchte, die in Größe und Aussehen und auch im Geschmack ähnlich sind wie Stachelbeeren (Abb. 20). Dieses Jahr hatten sich bei uns so viele Früchte gebildet, dass meine Frau daraus eine wohlschmeckende Marmelade machen konnte.

Bei HUNT (2006) wird *A. hibernus* als *A. philippii* bezeichnet. Nach bisherigen Erfahrungen haben alle anderen Austrokakteen trockene Früchte.



Abb. 10 bis 12: Prachtvolle Farben, aber keine Namen: die Blütenvielfalt von *Austrocactus*.





Abb. 13: Stammt aus Junia de los Andes: *Austrocactus spec.*



Abb. 14: Seit über zwei Jahrzehnten in der Sammlung: *Austrocactus spec.*

*Austrocactus patagonicus* (Abb. 1) ist sicher eine sehr variable Art. Was aber der Unterschied zum *Austrocactus bertinii* (Abb. 4) ist und ob die eine Art eine Unterart zu der anderen ist, konnte ich bisher nicht herausfinden. Ich habe schon beide Angaben gefunden.

In unserer Sammlung finden sich noch Austrokakteen mit den Bezeichnungen *A. coxii* (Abb. 5) und *A. gracilis* (Abb. 6), die auch bei BACKEBERG (1959) aufgeführt sind, sowie *A. dusenii* (Abb. 7) und *A. haniellii* (Abb. 8). Es ist nicht so, dass ich diese Namen unbedingt für richtig halte, aber ich habe Pflanzen unter diesen Namen bekommen und ich behalte sie bei, solange ich nichts Besseres weiß. Die größte Anzahl an Austrokakteen bei uns trägt allerdings nur die Bezeichnung *Austrocactus spec.* und eine Sammelnummer.

Mit „fremden“ Austrosamen habe ich sehr schlechte Erfahrungen gemacht, da

sie oft überhaupt nicht keimten. Eigene Samen haben dagegen bisher immer gekeimt, wenn auch unterschiedlich gut.

Wurzelechten sind Austrokakteen etwas schwierig in Kultur. Sie vertragen allesamt tiefe Temperaturen. *A. spiniflorus* bis etwa  $-10\text{ }^{\circ}\text{C}$ , nahezu alle anderen sind bei uns winterhart. Die im Freien kultivierten Austrokakteen stehen fast ausnahmslos auf eigenen Wurzeln.

Normalerweise fällt bei uns im November der erste Schnee und wir lassen die Austros einschneien. Manchmal wird es dann sehr kalt und ich habe über dem Schnee schon Temperaturen bis zu  $-28\text{ }^{\circ}\text{C}$  gemessen. Die Pflanzen sind dann unter dem Schnee gut gegen die Kälte geschützt. Meistens taut der Schnee allerdings sehr schnell weg und das Substrat ist dann feucht. Es kann aber auch wochenlang starker Frost folgen – das weiß man vorher nie. Dieser Wechsel von Schneefall



Abb. 15:  
Wunderbare  
Farbenpracht:  
*Austrocactus*  
spec.

und Auftauen wiederholt sich in der Regel mehrfach während des Winters, so dass das Substrat den ganzen Winter über feucht bleibt.

Ende März/Anfang April werden die Austrokakteen, wie alle unsere winterharten, gegen Regen abgedeckt und nach Bedarf gegossen. Die Pflanzen wachsen



Abb. 16:  
*Austrocactus*  
spec.



Abb. 17:  
Überreiche  
Blüte:  
Austrokakteen  
in der  
Freilandanlage.



Abb. 18:  
Leuchtende  
Farben:  
*Austrocaactus*  
spec.

dann sehr gut und im Mai/Juni gibt es dann reichlich Blüten. Nach unseren Erfahrungen sind Austrokakteen im Sommer empfindlich gegen zu viel Wasser. Das Gießen wird dann sehr stark eingeschränkt und zum Teil wird auch schattiert, erst im September wird wieder richtig gegossen. Es erfolgt dann nochmals ein Wachstumsschub. Die Kultur von Austrokakteen ohne Regenschutz im Sommer funktioniert auch bei guter Drainage in unserem Klima nicht auf Dauer.

Standort unserer Kakteen: Im bayerischen Voralpenland in Sichtweite der Berge, 600 Meter über dem Meer an der Grenze des Ackerbaus. Ungeschützte Ortsrandlage.



Abb. 19: Ein feinbedornter *Austrocactus* spec. in Blüte.



Abb. 20: Genug für Marmelade: Früchte von *Austrocactus hibernus*.

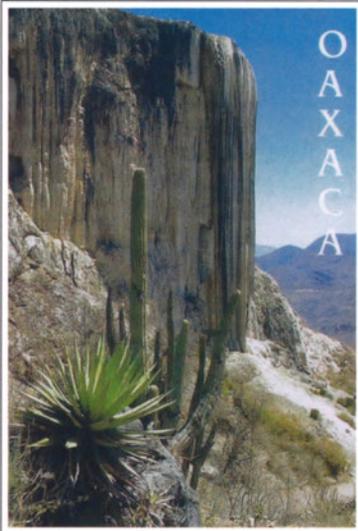
### Literatur:

- BACKEBERG, C. (1959): Die Cactaceae, Bd. 3: Cereoideae, Austrocactinae. – G. Fischer, Jena.  
 BACKEBERG, C. (1966): Das Kakteenlexikon. – G. Fischer, Jena.  
 HUNT, D. (ed.) (2006): The new cactus lexicon. – dh books, Milbourn Port.

RITTER, F. (1980): Kakteen in Südamerika, Bd. 3: Chile. – Selbstverlag, Spangenberg.

Hans Frohning  
 Amberger Straße 11  
 D – 86842 Türkheim

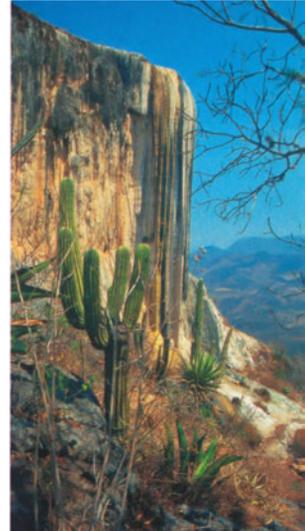
## KuaS-KALEIDOSKOP



### Betrifft: KuaS-Titelbild 2001

Jeder Mensch erlebt in seinem Leben kleine oder große Zufälle. Da unser letzter Winter so lang war, stöberte ich in meinen alten KuaS-Heften. Dabei fiel mir das Heft von August 2001 in die Hände mit dem Titelbild von Manfred Hils aus Oaxaca. Mir kam das Titelbild sofort bekannt vor und holte meinen Ordner mit Fotos und Ansichtskarten heraus. Und wie es der Zufall wollte, hatte ich im Jahre 1978 in Oaxaca eine Ansichtskarte vom selben Berg gekauft, mit einer Abbildung, die fast vom selben Standort aus fotografiert worden war. Eine schöne Duplizität.

Helmut Hebestreit  
 Hermann-Ehlers-Straße 4  
 D – 51377 Leverkusen



Und er blüht doch!

## *Pseudobombax ellipticum* – ein Wollbaum in der Sukkulentsammlung

von Jürgen Schmid



Abb. 1:  
„Stamm“ von  
*Pseudobombax*  
*ellipticum*.  
Alle Fotos:  
Jürgen Schmid

**P***seudobombax ellipticum* gehört zur Familie der Kapok- oder Wollbaumgewächse (Bombacaceae): Alle Mitglieder dieser Familie sind Bäume, oft mit unregelmäßig und stark verdickten Stämmen. Obwohl der Holzkörper erhebliche Wassermengen speichern kann, werden sie normalerweise nicht zu den Sukkulenten gerechnet, da ein spezielles Wasser speicherndes Gewebe fehlt. Trotzdem werden gelegentlich Pflanzen in Sukku-

lentsammlungen kultiviert, vor allem *Adansonia* (Baobab), *Ceiba speciosa*, *Chorisia* und eben *Pseudobombax*.

Bei *Pseudobombax* gilt dies vor allem für Exemplare, deren Stamm eine ausgeprägt kugelförmige Gestalt hat, was der Pflanze ein bizarres Aussehen verleiht (Abb. 1). Sehr reizvoll sind auch die graue Rinde, die von grünen Rissen durchzogen ist, und die großen fünfzähligen Blätter, die im Sommer den Stamm nahezu kom-

plett verdecken. Ein weiterer Vorteil: Diese Pflanze lässt sich sehr gut mit anderen Sukkulenten und Kakteen gemeinsam pflegen!

Allerdings habe ich bis jetzt nur selten Fotos von blühenden Exemplaren gesehen. Umso mehr staunte ich, als meine Pflanze 2008 (nach sechs Jahren in meinem Besitz) an einem Triebende einen kleinen „Knubbel“ ausbildete (Abb. 2). Könnte das eine Blütenknospe sein?

Nun, beginnen wir ganz am Anfang, nämlich 2002. Damals erstand ich einen *Bombax ellipticum* und war überrascht, dass es für den Sukkulentenliebhaber in dieser Familie überhaupt interessante Pflanzen gibt.

Inzwischen habe ich gelernt, dass mein *Bombax* eigentlich ein *Pseudobombax* ist, da er in der neuen Welt, nämlich Mexiko, beheimatet ist. *Bombax* dagegen hat große, farbige Kronblätter und kommt nur in der alten Welt vor.

Als ich meine Pflanze 2002 bei einem Händler entdeckte, war sie schon so groß wie ein Handball, mit kurzen Ästen. Auf die Frage nach der Blüte bekam ich zur Antwort, dass mit diesem Ereignis, wenn überhaupt, wohl erst in vielen Jahren gerechnet werden könne. Nun gut, auch ohne Blüte war ich von der Pflanze so begeistert, dass ich den hohen Preis akzeptierte.

Heute wird *Pseudobombax ellipticum* als kleine Sämlingspflanze von vielen Händlern angeboten. Große Pflanzen sind allerdings eher selten zu bekommen und immer noch sehr teuer.

In der Pflege ist die Pflanze ziemlich anspruchslos. Sie steht bei mir im Wintergarten vollsonnig auf dem Boden. Im April/Mai beginnt sie ihre Blätter auszutreiben, die eine Größe von mehr als 15 cm erreichen können. Von diesem Zeitpunkt an wird gegossen, erst ganz sachte, um die Wurzelbildung in Gang zu bringen. Nachdem die Pflanze voll im Trieb ist, gieße ich wöchentlich so viel, bis das Wasser unten aus der Schale läuft. Dann wird auch wöchentlich gedüngt.



Abb. 2:  
Blütenknospe im  
Anfangsstadium.



Abb. 3:  
Krankes Blatt.



Abb. 4: Knospe kurz vor der Blüte, der Blatttrieb beginnt.



**Abb. 5:**  
Anklänge  
an den  
„Rasierpinsel“:  
die große  
Blüte von  
*Pseudobombax  
ellipticum*.

Im Oktober bekommen die Blätter allmählich braune Ränder. Das Braun breitet sich über das gesamte Blattwerk aus und mit der Zeit wird alles Laub abgeworfen. Bei sonnigem Wetter gieße ich weiter, allerdings sparsam, damit das Substrat schnell wieder abtrocknen kann. Ab November werden die Wassergaben ganz eingestellt. Die Überwinterung erfolgt trocken bei Nachttemperaturen bis ca. 7 °C. Tagsüber kann die Temperatur bei Sonnenschein auf 30 °C steigen.

Erst einmal, nämlich im Juni 2005, bereitete mir die Pflanze Kopfzerbrechen. Da setzte nämlich Fleckenbildung auf den Blättern ein, die sich immer weiter ausbreitete (Abb. 3). Die Pflanze befand sich zu diesem Zeitpunkt seit mindestens 3 Jah-



**Abb. 6:**  
... am Tag  
danach.

ren im gleichen Substrat. Auch durch zusätzliches Gießen und Düngen verbesserte sich der Zustand nicht, die Pflanze begann mitten im Sommer Blätter zu verlieren. Ich beschloss, sie in reinen Bims umzusetzen. Das alte sandige Substrat hatte sich im Lauf der Zeit sehr stark verdichtet.

Das Umtopfen verlief völlig problemlos, die Pflanze bewurzelte schnell und innerhalb kürzester Zeit waren alle Blätter wieder grün. Seitdem benutze ich für *Pseudobombax* keinen speziellen Kakteendünger mehr, sondern normalen Grünpflanzendünger (Wuxal). Die Pflanze wächst kräftig und bleibt schädlingsfrei.

Zurück zu dem kleinen „Knubbel“: Es war tatsächlich eine Blütenknospe, die sich von März bis Mai auf eine Länge von ca. 15 cm streckte. Zu diesem Zeitpunkt war die Pflanze bereits voll im Trieb (Abb. 4). Am Abend des 11. Mai öffnete sich dann die Blüte und erstrahlte in ihrer ganzen Schönheit (Abb. 5). Ich denke, beim Anblick der Blüte wird auch klar, warum der Trivialname der Pflanze „Rasierpinselbaum“ lautet.

Ich genoss dieses Ereignis bei einem guten Glas Rotwein, ahnend, dass die ganze Pracht bald verfliegen sein würde. Und tatsächlich, am folgenden Morgen war von der Blüte nicht mehr viel übrig (Abb. 6).

Was der Auslöser für die Blütenbildung war, kann ich nicht sagen. Vielleicht das Alter der Pflanze? An den Pflegebedingungen hatte sich nichts verändert. Ich bin jetzt auf jeden Fall gespannt, wie es weitergeht und werde ab März die Pflanze wieder auf „Knubbel“ untersuchen.

Eine Bilderserie der Blütenentwicklung und viele andere Fotos der Pflanze können Sie im Internet einsehen: <http://community.webshots.com/user/caudex>

Jürgen Schmid  
Rosensteinstraße 16  
D – 73571 Göggingen  
E-Mail : [schmidju@web.de](mailto:schmidju@web.de)

## Nach 16 Jahren die erste Blüte

*Coryphantha salinensis* alias *Coryphantha scolymoides*

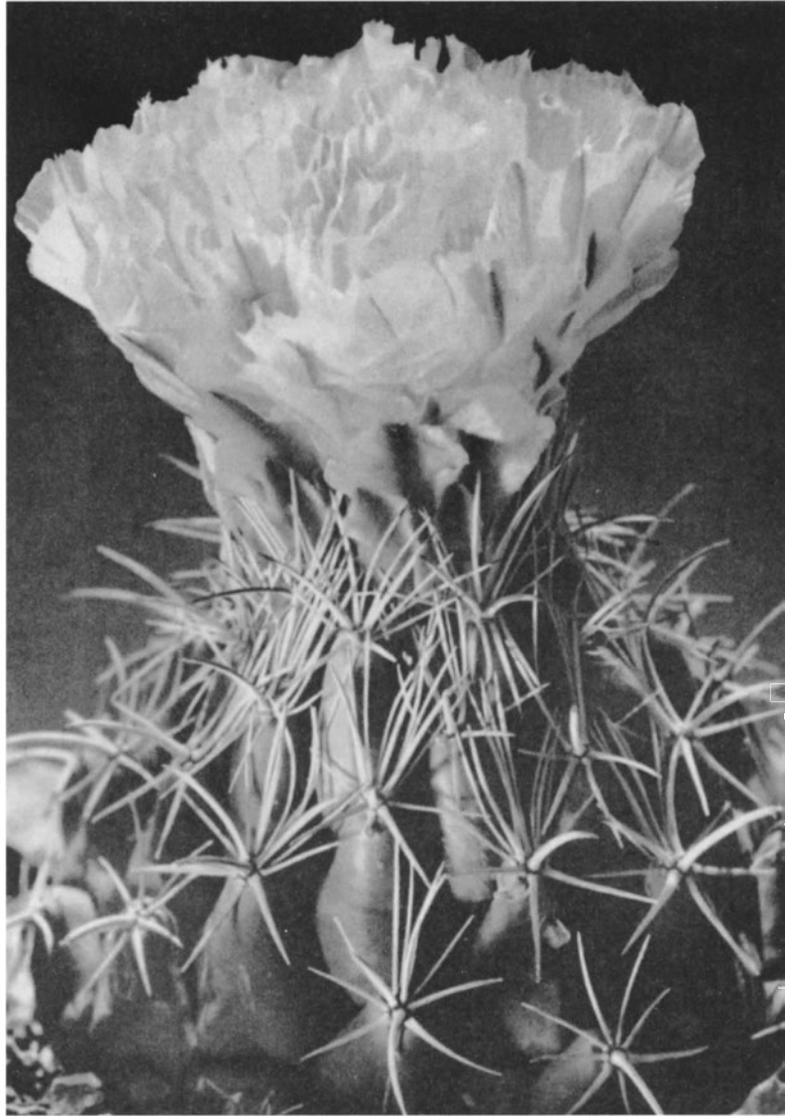
von Bernd Gedeon

st es Ihnen auch schon einmal so ergangen? Sie blättern einen Samenkatalog durch. Plötzlich erscheint beim Lesen der Liste ein wunderschöner Kaktus vor Ihren Augen. So erging es jedenfalls mir, als ich 1988 einen De Herdt-Katalog studierte: *Coryphantha scolymoides*.

Ich erinnerte mich an ein schönes Schwarz-Weiß-Foto einer imposant bestachelten *Coryphantha* in einem Artikel von Hans STEIF (1962) in dem er eine Lanze für diese Gattung brach.

Die kleine Samenportion keimte befriedigend. Die überlebenden 3 Pflänzchen wuchsen sehr langsam und hatten keinerlei Ähnlichkeit mit der erwähnten Abbildung, so dass ich eine Samenverwechslung vermutete. Hinzu kamen eine Wachstumsstockung und Wurzelläuse. Die Pflanzen wurden in die hinteren Ränge meines Gewächshäuschens relegiert. Ich war nahe dran mich von ihnen zu trennen.

Nach 15 Jahren und mittlerweile zur Größe eines Hühnerreis herangewachsen entwickelten sich plötzlich im Scheitel dicke konische Warzen mit kräftiger Bedornung, der dunkle Mitteldorn wie das Hörnchen eines Zickleins vorwärtig abstehend. 2004, im Alter von 16 Jahren, erschien erstmals die wunderschöne Blüte. Ich war begeistert: rund, 6 cm im Durchmesser, seidenglänzend



Ein bemerkenswertes Schwarz-Weiß-Foto, das Lust auf eine Pflanze machte: *Coryphantha scolymoides*. Illustration eines KuaS-Artikels aus dem Jahre 1962. Foto: Hans Steif



Ein altes Exemplar von *Coryphantha salinensis* am Wuchsort bei Bustamante im mexikanischen Bundesstaat Nuevo León.  
Foto: Reto Dicht

gelb mit dunkelrotem Schlund und ebensolchen Staubgefäßen. Seither erscheinen sie regelmäßig 2 bis 3 Mal pro Jahr, je nach Witterung.

Die Kultur ist unter Glas problemlos: so viel Wärme wie möglich, mäßige Wassergaben. Ab Oktober gieße ich nicht mehr. Unnötig zu sagen, dass sie wieder rehabilitiert wurden: Sie stehen jetzt auf einem extrasonnigen Platz dicht unter Glas.

Beim Verfassen dieses Artikels habe ich folgendes gelernt: DICHT & A. LÜTHY (1998) haben die Gattung *Coryphantha* auf Grund von Feldstudien und nach morphologischen Kriterien neu geordnet. Der Name *C. scolymoides* wurde wegen des nomenklatorischen Wirrwarrs und schlechter Dokumentation eingezogen und durch *C. salinensis* ersetzt. Die Umkombination mit Hinterlegung eines Neotyps erfolgte in unserer Zeitschrift DICHT & A. LÜTHY (1998).

Die Erstbeschreibung geht auf POSELGER zurück, der diese *Coryphantha* unter dem Namen *Echinocactus salinensis* beschrieb. In dem Text wird der Unterschied zwischen Jugendform und adulten Pflanzen exakt herausgearbeitet. Dicht und Lüthy fanden bei Salinas Cruz (Nuevo León) Pflanzen, die genau der Beschreibung Poselgers entsprachen.

Das Verbreitungsgebiet ist relativ groß und reicht von Tamaulipas östlich der Sierra Madre Oriental über Nuevo León bis nach Coahuila. Die Lau-Pflanze L1387, bei Las Crucitas (Tamaulipas) gesammelt, ist eine Standortvariante. *C. borwigii* (Purpus) ist ein jüngeres Synonym. *Coryphantha daimonoceras* ist es übrigens ebenso ergangen wie *C. scolymoides*: Auch sie gehört jetzt zu *C. salinensis*.

## Literatur:

- STEIF, H. (1962): Unmoderne Kakteen: *Coryphanthen*. – Kakt. und Sukk. **13**(2): 21–23.  
 DICHT, R. & LÜTHY, A. (1998): *Coryphantha salinensis* (Poselger) Dicht & A. Lüthy comb. nov. – Kakt. und Sukk. **49**(11): 253–257.  
 POSELGER, H. (1853): Beitrag zur Kakteenkunde (Fortsetzung). – Allg. Gartenzeitung **21**: 106–107.  
 Dr. Bernd Gedeon  
 Phillipp-Schnell-Straße 107  
 D – 60437 Frankfurt



## Aus dem Vorstand

Die erste Ausgabe eines neuen Jahrgangs unserer Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ gibt uns die Möglichkeit, das vorangegangene Jahr Revue passieren zu lassen. In 12 Ausgaben auf 344 redaktionellen und 180 Seiten der Gesellschaftsnachrichten präsentierte sich unsere Zeitschrift in neuem Layout. Dieses Layout ist fast durchweg auf positive Resonanz gestoßen und hat sich bewährt.

Im März 2009 erschien die Ausgabe „*Stapelia* & Co. – Sukkulente Ascleps“, im Oktober 2009 die Ausgabe „Halbsträucher und Schopfbäume – *Yucca* und *Hesperoyucca*“ unserer Sonderpublikationsreihe, im Dezember folgte dann das neue Standardwerk über Pflanzenschutz bei Kakteen und anderen Sukkulenten. Insgesamt waren es 1020 gedruckten Seiten mit Hunderten von Farbbildern. Damit war es, was den Umfang an Publikationstätigkeit angeht, das erfolgreichste Jahr der DKG seit langem. Den Redaktionen, den Autoren und allen anderen Beteiligten, die dies möglich gemacht haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Hinzu kamen verstärkt die Bemühungen, unsere Ortsgruppen zu unterstützen. Die Anfang des Jahres erstmals in dieser Form aufgelegten Pflegetipps mussten bereits nach wenigen Monaten nachgedruckt werden. Ca. 15.000 Exemplare wurden bislang kostenlos abgegeben. Neue Plakate, neue, speziell auf die Ortsgruppen zugeschnittene Flyer, Bannerstände usw. runden das Angebot ab.

Nicht zu vergessen, die Tätigkeit der Einrichtungen, die sich im Jahr 2009 teil-

weise auch in neuer Form und mit neuen Ansprechpartnern präsentiert haben.

Der Internet-Auftritt der DKG hat das erste Jahr in seiner neuen Gestalt hinter sich und wird kontinuierlich ausgebaut.

Was bringt nun das Jahr 2010? Sicherlich wieder 12 wunderschöne Ausgaben unserer Zeitschrift, auf die wir uns schon jetzt freuen. Geplant sind wieder zwei Sonderpublikationen über Gattungen, die in den Hitlisten der Sukkulentenliebhaber ganz vorne liegen. Anfang des Jahres wird zudem eine neue *Schumannia*, die Nr. 6 dieser Reihe, erscheinen.

Ende 2009 hat sich die neue Kalenderredaktion erstmals getroffen und den Kalender vollkommen neu gestaltet und modernisiert. Über die Veränderungen werden wir Sie noch gesondert informieren. Freuen Sie sich aber schon jetzt auf den neuen Kalender 2011!

Anfang 2010 wird außerdem das neue Internet-Portal komplett fertig gestellt werden. Die Vernetzung und Verzahnung mit dem technisch notwendigen neuen Geschäftsstellenprogramm wird es künftig unseren Mitgliedern z. B. möglich machen, ihre Stammdaten selbst zu ändern. Zudem wird ein geschützter Mitgliederbereich eingerichtet, durch welchen unsere Mitglieder exklusiv Leistungen der DKG in Anspruch nehmen können.

Ein Höhepunkt wird in diesem Jahr auch wieder die Jahreshauptversammlung, dieses Mal im badischen Muggensturm, sein. Die Kakteenfreunde Muggensturm freuen sich auf Ihr Kommen. Unser bisheriger Schatzmeister Jan Sauer wird, wie bereits angekündigt, aus persönlichen Gründen nicht wieder kandidieren. Herr Günter Rieke, Münster, hat sich als bis-

**Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892**

Geschäftsstelle:  
Oos-Straße 18  
D-75179 Pforzheim

Telefonsprechstunde:  
mittwochs und  
donnerstags  
14–16 Uhr

Tel. 072 31/2815 50  
Fax 072 31/2815 52

E-Mail: [gs@dkg.eu](mailto:gs@dkg.eu)  
<http://www.dkg.eu>

lang einziger Kandidat bereiterklärt, dieses verantwortungsvolle Amt zu übernehmen. Um eine möglichst reibungslose Übergabe zu gewährleisten, wird Herr Rieke ab Januar 2010 eingearbeitet und bereits jetzt einige buchhalterische Tätigkeiten des Schatzmeisters übernehmen. Selbstverständlich unter der Verantwortung des gewählten Schatzmeisters Jan Sauer. Wir möchten aber betonen, dass diese Regelung keine Vorwegnahme der Entscheidung der Jahreshauptversammlung bedeutet. Selbstverständlich können sich noch weitere Kandidaten für das Amt bewerben.

Es bleibt noch, all jenen zu danken, die sich um die Belange unserer Gesellschaft Gedanken machen, hier Funktionen vielfältigster Art ausüben und durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit ein derart reichhaltiges Gesellschaftsleben erst möglich machen.

Andreas Hofacker  
Präsident

## Bericht vom Treffen des Vorstands der DKG mit Vertretern der Arbeitsgruppen

Am 7. November 2009 haben sich der Vorstand der DKG und der Technische Redakteur der KuaS, Gerhard Lauchs, in Künzell-Pilgerzell mit Vertretern der Arbeitsgruppen getroffen. Sieben der 12 Arbeitsgruppen der DKG waren vertreten.

Ziel des Treffens war, künftig eine engere Verzahnung und Zusammenarbeit zwischen DKG und Arbeitsgruppen zu erreichen. Die Gespräche waren äußerst konstruktiv, zukunftsorientiert und wurden in offener Atmosphäre geführt.

Zunächst wurde versucht zu klären, wie das Verhältnis zwischen DKG und Arbeitsgruppen gesehen wird. Für die DKG sind die Arbeitsgruppen ein wichtiger Bestandteil des Gesellschaftslebens und Teil der Gesellschaft. Ohne die Arbeitsgruppen wäre die DKG um eine Facette ärmer. Seitens der Arbeitsgruppen war die Sicht etwas differenzierter, letztendlich waren sich aber alle anwesenden Arbeitsgrup-



Die Teilnehmer des Treffens (v. v. n. h., v. l. n. r.): Herr Lauchs, Frau Hübner, Herr Lochner, Herr Meier, Frau Pfendbach, Herr Hofacker, Herr Bockemühl, Herr Köllner, Herr Metzging, Herr Voigt, Herr Ettelt, Herr Köhler, Herr Martin, Herr Sarnes

penvertreter darin einig, dass man sich der DKG zugehörig fühlt. Es wurden aber auch die „Ängste“ einiger AG-Mitglieder angesprochen, die befürchten, quasi von der DKG absorbiert zu werden und dann die Eigenständigkeit zu verlieren.

Zu Beginn der Diskussion über Wege und Mittel der künftigen Zusammenarbeit wurde übereinstimmend festgestellt, dass die wechselseitigen Möglichkeiten noch nicht ausreichend genutzt werden. Es wurden daher zahlreiche Punkte angesprochen und teilweise schon daraus abgeleitete Verbesserungen beschlossen. Die Arbeitsgruppen werden sich und ihre Tätigkeit künftig regelmäßig in unserer Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ vorstellen und die Zeitschriften der Arbeitsgruppen werden in regelmäßigeren Abständen auf den Literaturseiten der KuaS rezensiert. Die Arbeitsgruppen werden ebenfalls verstärkt auf die DKG hinweisen und versuchen, auf ihre Autoren einzuwirken, damit diese auch für unsere Zeitschrift geeignete Artikel verfassen.

Die Herausgabe gemeinsamer Publikationen, die Nutzung der Internet-Plattform der DKG durch die Arbeitsgruppen und auch die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen wurden angesprochen und vereinbart.

In einer Vielzahl von Punkten werden sich so zum gemeinsamen Nutzen Verbesserungen und Veränderungen ergeben.

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Andreas Hofacker  
Präsident

### **Übergabe der Tagebücher Friedrich Ritters an die DKG**

Seit 1982 haben die Kakteenfreunde „Friedrich Ritter“ Nordhessen/Kassel, eine Ortsgruppe der DKG, die Schriften und Aufzeichnungen des bekannten „Feldläufers“ Friedrich Ritter bewahrt. Diese Schriften bestehen aus über 50 Tagebüchern, Heften und zahlreichen Karten.



**Die Unterzeichner des Vertrages (von links) für die OG Nordhessen/Kassel: Herr Dieter Rüsse-ler, Herr Horst Humberg, Frau Christine Böhm, für die DKG Herr Norbert Sarnes.  
Foto: Herbert Thiele**

Um dem beginnenden Verfall mancher Hefte entgegenzuwirken, beschloss die OG unter Federführung ihres 2009 verstorbenen Vorsitzenden, Wilfried Müller, diesen Nachlass der DKG zu übergeben. Vorausgesetzt, die Wünsche von Friedrich Ritter werden berücksichtigt und die Schriften werden so digitalisiert, dass sie einer interessierten Öffentlichkeit in zeitgemäßer Form zugänglich gemacht werden können.

Leider konnte es Wilfried Müller nicht mehr erleben, als am 20. November 2009, während eines Ortsgruppenabends in Kassel, der Übergabevertrag unterzeichnet und die Schriften und Aufzeichnungen Friedrich Ritters der DKG übergeben wurden.

Speziell die Tagebücher werden nun nach und nach digitalisiert. Aufgrund des Umfangs des Materials wird dies allerdings einige Zeit in Anspruch nehmen. In welcher Form sie dann den Bestimmungen Ritters folgend der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, muss noch entschieden werden. Wir als DKG danken Wilfried Müller und den Kakteenfreunden „Friedrich Ritter“ Nordhessen/Kassel für die Bereitschaft, durch diesen mutigen Schritt das Wissen von Friedrich Ritter für kommende Generationen zu erhalten und zugänglich zu machen.

Für den Vorstand  
Norbert Sarnes  
Vizepräsident/Geschäftsführer

## Arbeitsgruppen der DKG vorgestellt:



### Fachgesellschaft andere Sukkulenten e.V.

Die ursprüngliche Gründung der „Fachgesellschaft andere Sukkulenten e. V.“ (FGaS) fand bereits im Jahre 1983 als „Zentrale Arbeitsgemeinschaft andere Sukkulenten“ (ZAG) im Rahmen des Kulturbundes der DDR statt.

Mit dem Heft 1 der damaligen Schriftenreihe „Informationsheft – Die anderen Sukkulenten“ wurde eine Aktivität gestartet, deren Ziel es war, mittels einer kleinen Schriftfolge als Bindeglied für die ZAG-Mitglieder – damals waren es knapp 40 – zu fungieren und zu dem Themenkomplex zu informieren.

Bereits damals standen Fragen des Washingtoner Artenschutzabkommens auf dem Programm: das Sammeln und die Vermehrung seltener, vom Aussterben bedrohter Arten sowie Veröffentlichungen über die Vermehrung und Kultur dieser Pflanzen. Es gab zu dieser Zeit schon die Interessensgemeinschaften für Mesembs, Ascleps, Euphorbien sowie Ringbriefgemeinschaften. Auch ein Jahrestreffen der ZAG fand damals bereits statt. Es wurde die Saatgutzentrale sowie eine gemeinsame Diathek gegründet, wie es sich die damaligen Initiatoren vorgenommen hatten.

Aus diesen Anfängen entwickelte sich die heutige „Fachgesellschaft andere Sukkulenten“, die auch nach der Wiedervereinigung Deutschlands ihre hohe Prosperität bewiesen hat. Heute umfasst die FGaS rund 300 Mitglieder, der größte Teil davon aus Deutschland, doch auch in anderen Ländern sind Mitglieder zu verzeichnen. Die FGaS unterhält außerdem

Verbindung zu einer Reihe korporativer Mitglieder wie beispielsweise Botanische Gärten im In- und Ausland.

Heute hat sich die FGaS weitergehende Ziele gesteckt, insbesondere die Förderung von Bildung und Wissenschaft auf dem Gebiet der sukkulenten Pflanzen (mit Ausnahme der Kakteen). Es geht dabei um die Initiierung, Bearbeitung und Koordinierung wissenschaftlicher Projekte, die Erarbeitung neuer Methoden zur Kultur und Anzucht sowie Verbreitung und Förderung von Wissen über Botanik, Ökologie, Kultur und Vermehrung dieser Pflanzen in allgemeinbildender und wissenschaftlicher Art und Weise. Auch das Wissen vergangener Generationen auf diesem Gebiet wird dabei nicht vergessen; umfangreiche ältere Literatur gehört ebenso zum Fundus wie älteres Bildmaterial.

Diese Zielstellung wird auch durch die Arbeit der Interessensgemeinschaften (IG) weiter vertieft. Es existieren IGs für Euphorbien, Ascelpiadaceen, Mesembs und *Aloe/Haworthia* sowie als jüngste IG jene der *Yucca*-Freunde.

Da die Sukkulentenfrende weit verstreut wohnen und nur relativ selten in Gemeinschaft zusammenkommen, ist die schriftliche Veröffentlichung der Kenntnisse und Erfahrungen in Form einer regelmäßig erscheinenden Schriftenreihe wichtig.

In Fortsetzung der „Informationshefte“ wurde die Zeitschrift „*Avonia*“ initiiert. Diese erscheint aktuell vierteljährlich mit bis zu 200 Seiten pro Jahrgang und ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Inhalte sind fundierte Berichte zu Arten, Gattungen, Familien, deren Haltung und natürliches Vorkommen sowie Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungsarbeiten.

Darüber hinaus existiert jetzt bereits im dritten Jahr die elektronische, kostenfreie und jedem Interessierten verfügbare Ausgabe der „*Avonia-News*“, die von unserer Website <http://www.fgas-sukkulenten.de> abgerufen werden kann. Dieses Medium erscheint unregelmäßig, meist monatlich, und vermittelt viele interessante Details



**Teilnehmer des Treffens der IG Euphorbia unserer Fachgesellschaft im Sommer 2008 bei Wilfried Burwitz in Cottbus. Foto: FGaS-Archiv**

zur Pflege und Anzucht sowie wissenschaftliche Erkenntnisse (Literaturnachweise!) über die anderen Sukkulenten.

Jährlich findet eine zweitägige Jahreshauptversammlung mit Vortragsveranstaltungen und umfangreicher, beinahe schon legendärer Pflanzenbörse statt. Auch die IG-Mitglieder treffen sich in der Regel mindestens einmal in jedem Jahr, um Erfahrungen und Pflanzen auszutauschen. Alle diese Treffen sind auch für Nichtmitglieder der FGaS offen.

Die Saatgutzentrale wurde weiterentwickelt und kann eine große Beteiligung sowohl der Saatgutspender als auch der Interessenten für Saatgut nachweisen. Jährlich wird an die Mitglieder eine aktuelle Saatgutliste versandt, auf Grund der dann die Bestellungen erfolgen können.

Als jüngste Einrichtung konnten wir Ende 2009 die Vereinsbibliothek ins Leben rufen. Sie macht Journale und Bücher zugänglich, die vorzugsweise durch Tausch mit befreundeten Vereinen in aller Welt erworben wurden oder aus dem Nachlass von verstorbenen Mitgliedern oder Gönnern in diese Einrichtung gelangt sind. Die Ausleihregeln sowie der aktuelle Bestand kann ebenfalls über das Internet eingesehen werden.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt aktuell für inländische Vollmitglieder 30 €, außerhalb Deutschlands 35 €. Jugendmitglieder zahlen 10 und Anschlussmitglieder 5 €.

Für korporative Mitglieder beträgt der Beitrag 50 €.

Kontakt zur Arbeitsgruppe kann über die im Internet verfügbaren Adressen oder E-Mails sowie über die Geschäftsstelle erfolgen:

Wilfried Burwitz, Postfach 100 206,  
D – 03002 Cottbus, Tel. 0355-792537,  
Fax 03212-1202896,  
info@sukkulenten-cottbus.eu

Dr. Volker Dornig, Vizepräsident der Fachgesellschaft andere Sukkulenten e. V.

*Der Vorstand der DKG,  
der Beirat,  
die Geschäftsstelle  
und die Redaktion  
wünschen allen Mitgliedern  
ein gesundes Neues Jahr.*



### Die Ortsgruppe Pforzheim verlor einen Freund

Am 25. 11. 2009 verstarb unser langjähriges, aktives Mitglied Eberhard Scholten im Alter von 85 Jahren. Als ehemaliger Postkollege ließ er sich in den sechziger Jahren von meinem Kakteenhobby anstecken und trat 1965 unserer Ortsgruppe und zugleich der DKG bei. Seit dieser Zeit baute er seine kleine Sammlung, zu-

erst am Fenster und dann auf dem Balkon, weiter aus. Immer wieder fand er noch ein Plätzchen für eine interessante Pflanze.

Nach dem plötzlichen Tod des 1. Vorsitzenden der DKG, Helmut Gerdau, im Jahr 1969 geriet die DKG in personelle Turbulenzen. Da er im Kassenwesen der Post tätig war, wurde er auf meinen Vorschlag mit freudigem Einverständnis des damaligen Vorsitzenden, Herrn Fiedler, in das Amt des 1. Kassiers berufen. Mit äußerster Sorgfalt übte er diese Tätigkeit, in einer Zeit noch ohne Computer, bis zur Übergabe an Herrn Wald bei der JHV 1977, aus.

Seinen großen Wunsch, die Heimat seiner geliebten Pflanzen einmal erleben zu dürfen, erfüllten wir uns gemeinsam mit unseren Mexikoreisen in den siebziger Jahren.

Seine Liebe zur Natur nutzte er für Wanderungen – sei es zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln – in den Schwarzwald, wobei er immer versuchte, einen auf dem Weg liegenden Kakteenfreund oder eine Kakteengärtnerei zu besuchen. Durch seine bescheidene und zurückhaltende Art war er überall geschätzt und gern gesehen.

Wir trauern mit seinen vier Kindern und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Alfred Meininger  
1. Vorsitzender der OG Pforzheim

### OG Hanau

Durch den uns erst kurzfristig bekannt gewordenen Abriss des Bürgerhauses Wolfgang verlieren wir unser Vereinslokal.

Der Vorstand war bemüht, ein neues Vereinslokal zu suchen – und hat es ge-

funden. Die Veranstaltungen ab Januar 2010 finden wie gewohnt am letzten Freitag im Monat in der **Gaststätte Sportheim, Spitzenweg 50, 63457 Hanau-Großauheim** statt.

Peter Halm  
Pressewart der OG Hanau

***Mammillaria schiedeana* EHRENBERG**

(benannt nach Christian W. J. Schiede, Arzt aus Kassel, 1798–1836)

**Erstbeschreibung***Mammillaria schiedeana* C. Ehrenberg, Allg. Gartenzeitung 6(32): 249–250. 1838**Synonyme***Cactus schiedeanus* (C. Ehrenberg) Kuntze, Rev. Gen. Pl. 1: 261. 1891*Neomammillaria schiedeana* (C. Ehrenberg) Britton & Rose, The Cact. 4: 128. 1923*Chilita schiedeana* (C. Ehrenberg) Orcutt, Cactography 2. 1926*Ebnerella schiedeana* (C. Ehrenberg) Buxbaum, Österr. Bot. Z. 98: 99. 1951*Escobariopsis schiedeana* (C. Ehrenberg) Doweld, Tsukkulenty (Moskau) 3: 41. 2000**Beschreibung**

Wurzel: rübenartig. Körper: halbkugelig, flach oder etwas eingedrückt, sprossend, bis 5 cm hoch und im Durchmesser. Warzen: zusammengedrängt, dunkelgrün, kegelförmig, 8–10 mm lang und 3–4 mm dick. Areolen: anfangs mit kurzer, weißer Wolle. Axillen: mit Wolle besetzt, diese länger als die Warzen, gebogen. Dornen: ca. 70–120 Randdornen, in mehreren Reihen, fein, dicht gedrängt, horizontal stehend, weiß, zur Basis hin gelb, dort goldgelb, die Spitzen der meisten Dornen in ein weißes, verschieden gebogenes Haar auslaufend, flaumhaarig, Mitteldornen fehlend. Blüten: klein, trichterig bis schwach bauchig, bis 18 mm lang und 15 mm breit, weiß, selbststeril, äußere Blütenblätter keilförmig bis lanzettlich, Rand gezähnt, bräunlich mit weißem Saum, innere Blütenblätter lanzettlich, ganzrandig, spitz auslaufend, weiß, Griffel 7–8 mm lang, weiß bis grünlich, 4–6 Narbenlappen, etwa 1 mm lang, gelblich, die Staubblätter meist deutlich überragend, Staubfäden weiß, Staubbeutel gelb. Frucht: ca. 6 Monate nach der Blüte reifend, stäbchenförmig, bis 20 mm lang und 2–4 mm dick, karminrot. Samen: schwarz, ballonmützenförmig, 1,3 mm lang, 0,8 mm breit und dick, Testa mit tabular-konkaven, rundlichen bis leicht verlängerten Zellen, deren zentraler Bereich rund bis ovalrundlich, stark eingefallen und aufgerissen. (Beschreibung nach EHRENBERG 1838 und LINZEN in AfM-LBS Lfg. 2002).

### Vorkommen

Mexiko: Puente de Dios (Typfundort), Barrancas bei Metztitlan in 1200–1500 m Höhe, Almolón, Gilo, Milpa Grande, Tlatepeche und Xilitla (Hidalgo); Landa de Matamoros, Jalpan (Querétaro); Guamuchil und Xichú (Guanajuato).

### Kultur

Aufgrund der charakteristischen, kräftig ausgebildeten Rübenwurzel ist ein grobkörniges, rein mineralisches Substrat empfehlenswert. Um der Rübenwurzel den nötigen Platz zu bieten, sollte ein entsprechend höheres Pflanzgefäß gewählt werden. Beim Gießen sollte darauf geachtet werden, dass keine stauende Nässe entsteht, da diese schnell zu Ausfällen bei den Pflanzen führt. Die Blütezeit kann in das zeitige Frühjahr, aber auch in den späten Herbst fallen, was bei den Wassergaben dann zu beachten ist. Damit die Pflanzen in diesen etwas lichtärmeren Zeiten gut zur Blüte gelangen, sollten sie einen Platz auf den oberen Stellagen erhalten, wo sie auch im Sommer verbleiben können, da die dichte Bedornung sie vor stärkerer Sonneneinstrahlung gut schützt. Ältere Pflanzen sprossen von der Basis. Die Vermehrung kann durch Abtrennen und Bewurzeln dieser Sprosse erfolgen. Die Aussaat ist ebenfalls unproblematisch und mit etwas Geschick und Übung lässt sich *Mammillaria schiedeana* auch über das Pfropfen von Warzenstecklingen gut vermehren. Die Überwinterung sollte absolut trocken und nicht zu kühl erfolgen. Temperaturen längere Zeit unter 5 °C können zu Ausfällen führen.



### Bemerkungen

Während die Art in Mexiko eher nur vereinzelt vorkommt, ist sie in den hiesigen Sammlungen recht häufig anzutreffen, denn sie lässt sich leicht vermehren; sie ist aufgrund ihrer Bedornung eine attraktive Pflanze und damit eine Bereicherung für jede Sammlung.

EHRENBERG (1838) gab eine gute Beschreibung mit genauer Fundortangabe, weshalb *Mammillaria schiedeana* trotz ihrer sehr frühen Beschreibung zu den leicht erkennbaren und gut dokumentierten Arten dieser Gattung gehört. Innerhalb der Gattung *Mammillaria* steht sie in der Reihe *Lasiacanthae*, zusammen u. a. mit *Mammillaria dumetorum*, *M. giselae*, *M. carmenae* und *M. plumosa*, wobei die ersten beiden auch als Unterarten von *M. schiedeana* geführt werden [*M. schiedeana* subsp. *dumetorum* (J. A. Purpus) D. R. Hunt mit nur 30–40 Randdornen, *M. schiedeana* subsp. *giselae* (Martinez-Avalos & Glass) Lüthy mit 16–26 Randdornen]. Vermutlich um eine Kulturauslese handelt es sich bei der im Handel angebotenen „*M. schiedeana* var. *plumosa* nom. nud.“, die sich durch eine fast weiße und noch feiner befiederte Randbedornung auszeichnet.

### Notizen:

**Text: Holger Rudzinski; Bilder: Jasmin Rudzinski**

***Gymnocalycium acorrugatum* LAMBERT**

(acorrugatum = lat. nicht gefurcht)

**Erstbeschreibung***Gymnocalycium acorrugatum* Lambert, *Succulenta* 67: 4–7. 1988**Beschreibung**

**Körper:** einzeln, abgeflacht kugelig, bis ca. 45 mm (–100 mm) hoch und 75 mm (–180 mm) Durchmesser, mattgrün bis graugrün, Scheitel leicht eingesenkt, bewollt, von Dornen verdeckt. **Rippen:** (8–)9–10(–13), gerade bis leicht gebuchtet, deutlich durch vertikale Kerben gegliedert, Höcker abgerundet, ineinander übergehend, ohne Querfurchen oder Kinn mit Ausnahme bei sehr jungen Pflanzen. **Areolen:** rund, 6–8 mm Durchmesser, 17–20 mm voneinander entfernt, zunächst mit weißer Wolle, später Wolle dunkler. **Dornen:** (5–)7–9 Randdornen in 3–4 Paaren ausgebreitet, ein einzelner Dorn nach unten zeigend, kräftig, gebogen, miteinander verflochten, spitz, bis 35 mm lang, 0–2 Mitteldornen, nach unten gebogen, bis 35 mm lang, junge Dornen kastanienbraun mit gelblicher Basis oder schwarzgrau mit rötlicher Basis, später gräulich mit brauner Spitze. **Blüten:** trichterförmig, bis ca. 65 mm lang und 60 mm Durchmesser, Perikarpell ca. 15 mm lang und 10 mm Durchmesser, grün oder dunkel rötlich grün, mit abgerundeten Schuppen, diese 5 mm breit und 3–4 mm lang, weiß gerandet mit rosa Spitze, in die äußeren Blütenblätter übergehend, diese spatelförmig, ca. 30 mm lang und 7 mm breit, rosaweiß mit bräunlich grünem Mittelstreifen, innere Blütenblätter ca. 34 mm lang und 6,5 mm breit, hellrosa mit dunklerem Mittelstreifen, am Grunde karminfarben, primäre Staubblätter an den Griffel gelehnt, sekundäre an der Blütenröhre inseriert, weiß mit roter Basis, Antheren gelb, Griffel grünlich weiß, (ohne Narben) 12 mm lang, 1,7 mm Durchmesser, 9 gelbe Narbenlappen. **Frucht:** stumpf spindelförmig, ca. 2,5 cm lang, 15 mm Durchmesser, mit weiß gerandeten Schuppen. **Samen:** topfförmig, 1,1–1,3 mm hoch, 0,8–1,0 mm dick und breit, Testa braun, Testazellaußenwände konvex, Hilum-Mikropylar-Bereich länglich bis oval. (Beschreibung nach LAMBERT 1988, verändert).

### Vorkommen

Argentinien: Prov. San Juan, Sierra de Valle Fertil, um 850–900 m; auf felsigen Hängen (Granitgestein), oft im Schutz von Gräsern oder Sträuchern, manchmal zusammen mit *Gymnocylcium saglionis* (Cels) Britton & Rose.

### Kultur

Im Sommer sollen die Pflanzen sonnig stehen, Prallsonne und Stauhitz unter Glas ist zu vermeiden, auf gute Lüftung ist zu achten – eine sommerliche Aufstellung im Frühbeet ist daher optimal. Das Substrat sollte bei leichten Humus- und/oder Lehmanteilen gut durchlässig und leicht sauer sein. An Düngung und Gießen stellt die Art keine besonderen Ansprüche, doch sollte das Substrat nicht dauerhaft nass sein und zwischendurch immer mal wieder austrocknen. Die Überwinterung erfolgt trocken, hell und kühl, auf jeden Fall frostfrei. Die Vermehrung erfolgt durch Aussaat.



### Bemerkungen

In der Gattung *Gymnocylcium*, die sich u. a. aufgrund der recht unterschiedlichen Samen in mehrere Gruppen gliedern lässt, gehört *Gymnocylcium acorugatum* in die Untergattung *Microsemineum* Schütz.

*Gymnocylcium acorugatum* ähnelt trotz abweichender Testaskulptur dem weiter südlich vorkommenden *Gymnocylcium castellanosi* Backeberg, weshalb es auch als Unterart dazu gestellt wurde [= *G. castellanosi* subsp. *acorugatum* (Lambert) R. Kiesling & Metzling, in KIESLING: Flora de San Juan 2: 178. 2003]. Nach einer anderen Ansicht ist *G. acorugatum* als Synonym von *Gymnocylcium rhodantherum* (Bödeker) Backeberg zu betrachten (cf. CHARLES: *Gymnocylcium* in habitat and culture. 2008)

### Notizen:

**Text und Bilder: Detlev Metzling**



**AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceen:**

Internet: <http://www.ig-ascleps.com>  
 Dr. Friederike Hübner,  
 Rauher Burren 9, 89143 Blaubeuren,  
 Tel. 07344/179199,  
 E-Mail: [vorsitzender1@ig-ascleps.de](mailto:vorsitzender1@ig-ascleps.de);  
 Geschäftsstelle:  
 Karlheinz Eckstein,  
 Im Wiesengrund 13, 90592 Schwarzenbruck;  
 Tel. 09128/16546,  
 E-Mail: [geschaeftsstelle@ig-ascleps.de](mailto:geschaeftsstelle@ig-ascleps.de)

**AG Parodien:**

Inter-Parodia-Kette,  
 Friedel Käsinger,  
 Lohrwielse 3, 34277 Fuldaabrück,  
 Tel. 05 61 / 4 29 88

**AG Philatelie:**

Internet: <http://arge.succulentophila.de/>  
 Frank Kafka (kommissarisch)  
 Drossener Str. 46A, 13053 Berlin  
 E-Mail: [ag-philatelie@succulentophila.de](mailto:ag-philatelie@succulentophila.de)

**AG Yucca und andere Freiland Sukkulenten (YuaF):**

Internet: <http://www.yucca-ag.de/>  
 Thomas Boeuf,  
 Hauckwaldstr. 1, D-63755 Alzenau,  
 Tel. 0 60 23 / 50 44 62 ab 18 Uhr,  
 E-Mail: [thomas.boeuf@yucca-ig.de](mailto:thomas.boeuf@yucca-ig.de)

**Mailing-Liste der DKG:**

E-Mails an die Liste: [forum@dkg.eu](mailto:forum@dkg.eu).  
 Anmelden: [forum-request@dkg.eu](mailto:forum-request@dkg.eu) mit dem Betreff:  
 „subscribe“. Abmelden: [forum-request@dkg.eu](mailto:forum-request@dkg.eu) mit dem  
 Betreff: „unsubscribe“.  
 Weitergehende Informationen in der KuaS 10/2007.

**Konto der DKG:**

Bei allen Überweisungen bitte nur noch das folgende  
 Konto verwenden:  
 Konto Nr.: 589 600  
 bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)  
 IBAN: DE63 6405 0000 0000 5896 00  
 BIC: SOLA DE 51 REU  
 Das Postbankkonto wurde zum 31. 12. 2006 aufgelöst.

**SPENDEN**

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse  
 über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur För-  
 derung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaft-  
 licher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbe-  
 scheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem  
 gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr.: 580 180  
 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzu-  
 schreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des  
 Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (För-  
 derung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssamm-  
 lungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-  
 Schumann-Preis). Spendenbescheinigungen werden, falls  
 nicht ausdrücklich anders erwünscht, jedem Spender zu-  
 sammengefasst zum Jahresende ausgestellt.

**Jahresbeiträge:**

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €
Aufnahmegebühr	5,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €. Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Anzeigen

**WINTER-KAKTUS**

**Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen Versand  
 Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cylindropuntia**

Klaus Krätschmer, Raimgarten 3, 55571 Odernheim.  
[winter-kaktus.de](http://winter-kaktus.de) [info@winter-kaktus.de](mailto:info@winter-kaktus.de) ☎ 06755/1486

**Redaktionsschluss**

**Heft 3/2010**

**31. Januar 2010**

**VERANSTALTUNGSKALENDER**

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
1. Arbeitstreffen 2010 der AG Astrophytum 20. März 2010, ab 11 Uhr	Hinkelhaus, August-Ruf-Str. 44, D-65207 Wiesbaden-Auringen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Astrophytum
Frühjahrestreffen der AG Echinopseen 20. und 21. März 2010	Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter, D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopseen
22. Internationale Gymnocalycium-Tagung 6. bis 11. April 2010	Gasthof Holznerwirt, Dorf 4, A-5301 Eugendorf	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde AG Gymnocalycium
Südpfälzer Kakteentage 24. und 25. April 2010	Geflügelzuchtthalle Offenbach D-76877 Offenbach/Queich	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Offenbach/Südlliche Weinstraße e. V.
Kakteen- und Sukkulentenbörse 25. April 2010	Gasthaus „Neuwirt“, Weilheimer Str. 42 D-82398 Polling bei Weilheim	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oberland
24. Kakteen- und Sukkulentenbörse 29. Mai 2010 ( <b>geänderter Termin</b> )	Alter Botanischer Garten Göttingen Untere Karspüle 2, D-37073 Göttingen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Göttingen
JHV der DKG mit großer Kakteenschau 5. und 6. Juni 2010	Wolf-Eberstein-Halle, Am Freizeitgelände 5 D-76461 Muggensturm bei Rastatt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Muggensturm und Umgebung

Bitte senden Sie Ihre **Veranstaltungsdaten**  
 schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk  
 „**Veranstaltungskalender**“  
 ausschließlich an die **Landesredaktion der DKG:**

**Ralf Schmid**  
 Bachstelzenweg 9 · D-91325 Adelsdorf ·  
 Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22  
 E-Mail: [landesredaktion@dkg.eu](mailto:landesredaktion@dkg.eu)



## Aarau

Freitag, 15. Januar, 19 Uhr.  
Restaurant Bären, Unterentfelden.  
Generalversammlung

## Baden

Donnerstag, 28. Januar, 20 Uhr.  
Restaurant La Rotonda, Baden-Dättwil.  
73. Generalversammlung

## beider Basel

Montag, 4. Januar, ab 19.15 Uhr.  
Restaurant Seegarten, Münchenstein.  
Neujahrsumtrunk.  
Dia-Vortrag von G. Laub: „Erfahrungen  
aus 3 Reisen nach Australien“  
Montag, 1. Februar, 20 Uhr.  
Restaurant Seegarten, Münchenstein.  
Vortrag von R. Nyffeler:  
„Einblick in die Kakteenforschung im  
Zeitalter der Molekularsystematik“

## Bern

Montag, 18. Januar, 20 Uhr.  
Restaurant Kleefeld, Bern-Bümpliz  
Wabern. R. Sperisen:  
„Pilzkrankheiten an Kakteen“

## Biel-Seeland

Keine Versammlung

## Bündner Kakteenfreunde

Donnerstag, 21. Januar, 20 Uhr.  
Restaurant Hallenbad-Sportzentrum  
Obere Au, Chur.

## Genève

Lundi, 25 janvier, à partir de 20h15  
au local du Club des Aînés, 8,  
rue Hoffmann, Genève.  
Assemblée générale, élections, rapports

## Kakteenfreunde Gonzen

Mittwoch, 20. Januar, 20 Uhr.  
Park Hotel Wangs, Wangs.  
24. Hauptversammlung

## Lausanne

Mardi, 19 janvier, 20h15.  
Restaurant de La Fleur-de-Lys, Prilly.  
Assemblée générale

## Oberthurgau

Mittwoch, 20. Januar, 20 Uhr.  
Gasthof Löwen, Sulgen.  
Jahreshauptversammlung

## Olten

Dienstag, 12. Januar, 20 Uhr.  
Restaurant Kolpinghaus, Olten.  
Generalversammlung

## Schaffhausen

Mittwoch, 13. Januar, 20 Uhr. Hock im  
Restaurant Schweizerbund, Neunkirch

## Solothurn

Freitag, 15. Januar, 20 Uhr.  
Restaurant Bellevue, Lüsslingen.  
Beamerpräsentation von Sandra Graf:  
„Wachsblumen/Hoya,  
exotische Faszination“

## St. Gallen

Mittwoch, 20. Januar, 19 Uhr.  
Restaurant Feldli, St. Gallen.  
Hauptversammlung  
mit gemeinsamem Essen

## Thun

Samstag, 9. Januar, 19.30 Uhr.  
Restaurant Bahnhof, Steffisburg.  
Beamer-Vortrag/Reisebericht  
von Daniel Herzog: „Namibia“

## Winterthur

Donnerstag, 28. Januar, 20 Uhr.  
Gasthof zum Bahnhof, Henggart.  
Dia-Vortrag von Rolli Stuber:  
„Assen die letzten Dinosaurier  
die ersten Kakteen? Die Entstehung  
und Verbreitung der Kakteen“

## Zentralschweiz

Freitag, 22. Januar, 20 Uhr.  
Restaurant Emmenbaum, Emmenbrücke.  
78. GV. Rückblick Vereinsjahr 2009

## Zürcher Unterland

Donnerstag, 28. Januar, 20 Uhr.  
Landgasthof Breiti, Winkel.  
Generalversammlung

## Zürich

Donnerstag, 14. Januar, 20 Uhr.  
Restaurant Schützenhaus Albisgüetli,  
Zürich. Adrian Lüthy:  
„Coryphantastisches aus Mexiko“

## Zurzach

Mittwoch, 13. Januar, 19.30 Uhr.  
Restaurant Kreuz, Full.  
Generalversammlung

**Schweizerische  
Kakteen-  
Gesellschaft  
gegr. 1930**

**Association  
Suisse des  
Cactophiles**

Postanschrift:  
Schweizerische  
Kakteen-Gesellschaft  
Sekretariat  
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>  
E-Mail: [skg@kakteen.org](mailto:skg@kakteen.org)





Gesellschaft  
Österreichischer  
Kakteenfrende  
gegr. 1930

Kontaktadresse:  
A-8720 Knittelfeld  
Wiener Straße 28  
Telefon  
+43(0)676-542 74 86  
<http://cactusaustria.at>

## Klubabende im Jänner 2010

### Wien

Donnerstag, 14. Jänner,  
Hr. GYÖRÖG: „Argentinien II“

### NÖ/Burgenland

Interessentenabend, Freitag, 1. Jänner,  
Entfällt!

### NÖ/Burgenland

Vereinstreffen, Freitag, 15. Jänner,  
Franziska WOLF: „Sukkulenten  
im Reich der Königin von Saba“

### NÖ/St. Pölten

Klubabend, Freitag, 8. Jänner,  
Leo SPANNY: „Sukkulenten und  
Masoala-Regenwald in Zürich“

### Oberösterreich

Klubabend, Freitag, 8. Jänner,  
Ing. Gottfried NEUWIRTH:  
„Vereinsnostalgie I“

### Salzkammergut

Klubabend, 29. Jänner,  
Gerhard LEDERHILGER: „Nationalparks  
und Kakteen im Südwesten der USA“

### Salzburg

Klubabend, Freitag, 8. Jänner,  
JHV anschl. „Mitglieder lassen sich  
in ihre Sammlung schauen“

### Tirol

Klubabend, Freitag, Jänner,  
JHV mit Neuwahlen  
anschl. Mario TAMEGGER: „Mexiko“

### Tiroler Unterland

Klubabend, Freitag, 1. Jänner, Entfällt!

### Steiermark

Klubabend, Mittwoch, 9. Jänner,  
Dr. Michael OMELKO:  
„Alles über den Gewächshausbau“

### Kärnten

Klubabend, Freitag, 8. Jänner,  
Präsentation des  
Halbjahresprogramms und Vortrag

## Oberkärnten

Klubabend, Freitag, 8. Jänner, Johann  
JAUERNIG: „Blütenausbeute 2009“

### Präsident: Wolfgang Papsch

Wiener Straße 28,  
A 8720 Knittelfeld  
Telefon, Fax +43(0)3512-42113  
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86  
E-Mail: [wolfgang.papsch@cactusaustria.at](mailto:wolfgang.papsch@cactusaustria.at)

### Vizepräsident: Erich Obermair

Lieferinger Hauptstraße 22, A 5020 Salzburg,  
Telefon, Fax +43(0)662-431897

### Interimistische Schriftführerin: Barbara König

Naglergasse 24, A 8010 Graz,  
Telefon +43(0)699-10 96 79 20

### Kassierin: Elfriede Körber

Obersdorfer Straße 25, A 2120 Wolkersdorf,  
Telefon +43(0)2245-2502,  
E-Mail: [elfriede.koerber@aon.at](mailto:elfriede.koerber@aon.at)

### Beisitzer: Leopold Spanny

St. Pöltner Straße 21, A 3040 Neulengbach,  
Telefon +43(0)2772-54090

### Redakteurin des Mitteilungsblattes

der GÖK und Landesredaktion KuaS: Bärbel Papsch  
Landstraße 5, A 8724 Spielberg  
Tel: +43 676-41 54 295  
E-Mail: [baerbel.papsch@cactusaustria.at](mailto:baerbel.papsch@cactusaustria.at)

### GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota  
Hasnerstraße 94/2/19, A 1160 Wien,  
Telefon (+43(0)1-49 27 549  
und  
Johann Györög,  
Wattgasse 96-98/9/15, A 1170 Wien,  
Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins  
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen  
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

### Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch  
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld  
Telefon, Fax +43(0)3512-42113  
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86  
E-Mail: [wolfgang.papsch@cactusaustria.at](mailto:wolfgang.papsch@cactusaustria.at)

### Samenaktion: Ing. Helmut Papsch

Landstraße 5, A 8724 Spielberg,  
Telefon: +43 676-41 54 295  
E-Mail: [helmut.papsch@cactusaustria.at](mailto:helmut.papsch@cactusaustria.at)

## KLEINANZEIGEN

**Verkaufe** 5-jährige Pflanzen der Gattungen *Pyrrhocactus*, *Eriosyce* und *Thelocephala*. Liste anfordern unter [wolfgang.groessing@aon.at](mailto:wolfgang.groessing@aon.at). Wolfgang Grössing, Mitterrat 16, A-4432 Ernsthofen.

**Biete Kakteensamen:** *Arioc.*, *Astroph.*: 3-rippige *myriost.*, Onzuka, Super Kab., Snow Kab., Ruri Kab., Hubikii, Hakuun, Fukuriyou, *asterias* und *coahuil.* mit Zw.-Rippen. Liste per E-Mail oder gg. Rückporto. E. Kahler, Kiefernweg 2, D-84533 Markt am Inn, Tel. 08678/1362, E-Mail: [Kahler.Eberhard@t-online.de](mailto:Kahler.Eberhard@t-online.de).

**Wer kennt sich auf der Baja California aus?** Suche zuverlässige Standortbeschreibungen (nur Kakteen auf dem Festland) auf der Baja. Infos bitte per Post an Stefan Theiler, Hauptstr. 102, CH-9476 Weite oder E-Mail: [stefan.theiler@merkurkafee.ch](mailto:stefan.theiler@merkurkafee.ch). Gute Infos werden belohnt.

**Suche das Buch** von Reyes, S. J. et al: „Cactáceas y otras plantas nativas de la Canada, Cuicatlan, Oaxaca“ von 2004, spanisch. Angebote an U. Lehmann, Alte Poststr. 48, D-01471 Radeburg, Tel. 035308/4765 (AB).

**Verkaufe KuaS-Jahrgänge** 1978–2008. Kaufe *Melocactus acunai*, *M. harlowii* und andere aus Kuba. Suche auch Discokakteen. A. Mehwald, Bgm.-Heinrich-Dreibus-Str. 30, D-55129 Mainz, Tel. 06131/582174, E-Mail: [alfmehwald@gmx.de](mailto:alfmehwald@gmx.de).

**Abzugeben:** Jungpflanzen von *Ariocarpus*, *Navajoa*, *Turbincarpus* u. a. Sie finden mein Angebot auch unter [www.hajek-kaktusy.cz](http://www.hajek-kaktusy.cz). Miloslav Hajek, Plaska 4, CZ-33011 Tremosna, Tschechien.

**Gebe preiswert ab:** Überzählige Kakteen und andere Sukkulente verschiedener Gattungen und unterschiedlicher Größe. Liste gegen Freiumschlag. Reinhardt Schneider, Ernst-Thälmann-Str. 10, D-36460 Merkers.

**Biete Kakteensamen** gesich. Herkunft. Insb. *Aylost.*, *Mediolob.*, *Rebutia*, *Sulcoreb.*, *Lobivia*, *Gymnocal.*, *Echinopsis*, *Notoc.*, Cereae, Opuntiae, Mesems, Crassulaceae u. v. a. Näheres gg. E-Mail oder Rückporto. R. Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis; Tel. +81/3229184, E-Mail: [ralf.hillmann@stv.gr.ch](mailto:ralf.hillmann@stv.gr.ch).

**Freundeskreis Kakteen-Vogtland sucht Mitstreiter!** An alle Interessenten am Erfahrungsaustausch: Meldet Euch! Wir freuen uns über jeden! Kein Verein – kein Beitrag. Infos: [www.kakteenvogtland.npage.de](http://www.kakteenvogtland.npage.de). Kontakt: Uwe Trumpold, Kurze Gasse 1, D-08468 Reichenbach, E-Mail: [kakteenuwe@web.de](mailto:kakteenuwe@web.de).

**Suche** eine Kakteen-, Sukkulente Sammlung, möglichst komplett. Suche alte *Ariocarpus*, *Copiapoa*, *Weingartia*, *Mammillaria*, *Sulcorebutia*, *Euphorbia* und *Ascleps* o. a. Raritäten. Bitte keine Jungpflanzen. K. Fischer, Stortsweg 29, D-44227 Dortmund, Tel. 0231/751465, E-Mail: [fineorangeman@aol.com](mailto:fineorangeman@aol.com).

**Suche** alte Ansichtskarten, Format ca. 9 x 14 cm, mit Abbildungen von Kakteen (keine „and. Sukkulente(n)“, wie z. B. Glückwünsche, Jux, Topographie, Werbung, Echtfoto, etc. Angebote an W. Wallner, Wichnerstr. 36, A-6850 Dornbirn, Tel. u. Fax +43(0)5572-344 60, E-Mail: [ww.wallner@aon.at](mailto:ww.wallner@aon.at).

**Suche dringend KuaS-Ausgaben aus dem Jahr 2000**, Hefte 1–4 besitze ich, der Rest, also Hefte 5–12 fehlen mir. Wer kann mir weiterhelfen? Nehme auch den ganzen Jahrgang 2000, bitte mit Karteikarten. Angebote an Florian Seiderer, Vietorstraße 12, D-51103 Köln, Tel. 01520/9170945.

**Verkaufe KuaS 1991–2009**, komplette Jahrgänge, sowie zusätzl. KuaS 1993–1998. Alle Hefte in sehr gutem Zustand. Preis VB, Versandkosten extra oder Abholung. Angebote an: Oswin Sippel, Sandweg 1 D-37269 Eschwege, Tel. 05651/754401, E-Mail: [oswin-sippel@web.de](mailto:oswin-sippel@web.de).

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**

– unter Beachtung der Hinweise in Heft 12/2009 –  
an die Landesredaktion der DKG:

**Ralf Schmid**

Bachstelzenweg 9 · D-91325 Adelsdorf ·  
Tel. 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22  
E-Mail: [Landesredaktion@dkg.eu](mailto:Landesredaktion@dkg.eu)

## Auf der Suche nach den Eltern

**Mammillaria-Hybriden – ein spannendes Aufgabengebiet**

von Holger Rudzinski



**W**er Mammillarien in seiner Sammlung kultiviert, wird bestätigen können, dass die Ausbeute an Früchten und damit auch an Samen nicht sehr groß ist, wenn während der Blütezeit nicht mit einem Pinsel zielgerichtet nachgeholfen worden ist. Selbst wenn Bienen, Hummeln oder andere Bestäuberinsekten während dieser Zeit ihr „Unwesen“ getrieben haben, hält sich die Anzahl der geglückten Bestäubungen meist doch sehr in Grenzen. Zum einen, weil diese freundlichen Helfer nicht zwi-

schen den einzelnen Arten unterscheiden können, und zum anderen, weil sich Mammillarien nun einmal nicht so einfach miteinander kreuzen lassen wie Arten anderer Kakteengattungen. Hierauf hatte J. LÜTHY (2009) in dieser Zeitschrift schon hingewiesen. Tatsächlich gibt es über Kultur-Hybriden der Gattung *Mammillaria* nur sehr spärliche und meist wenig gesicherte Informationen. Ergänzend zu dem Beitrag von LÜTHY möchte ich hier einige weitere Informationen zu diesem Thema präsentieren.

**Abb. 1:**  
*Mammillaria carmenae* x *Mammillaria laui* – eine Hybride mit zartvioletten Blüten und einer der *Mammillaria laui* ähnelnden Bedornung. Foto: Jasmin Rudzinski



**Abb. 2:**  
Diese Hybride  
der *Mammillaria*  
*lauri* ist eine  
wunderschöne  
Pflanze mit  
sehr attraktiven  
Blüten, die  
man unbedingt  
kultivieren  
und weiter  
vermehrten sollte.  
Foto:  
Holger Rudzinski

Guy XHONNEUX (2001) berichtete ausführlich von seinen Kreuzungsversuchen zwischen *Mammillaria gracilis* und *Mammillaria rhodantha*. Daraus entstanden durch Kreuzungen der nächsten Generationen einige interessante und auch attraktive Sorten, die er dann unter den Bezeichnungen *Mammillaria* 'Catadan', *M. gracilis* 'Constant', *M. 'Mauve'*, *M. gra-*

*cilis* 'Nid Surprise', *M. gracilis* 'Petit Prince', *M. gracilis* 'Reine Fabiola', *M. gracilis* 'Roi Baudoin' und *M. gracilis* 'Valencia' publiziert hat.

Eine andere, sehr schöne Hybride aus der Kreuzung zwischen *Mammillaria carmenae* und *Mammillaria lauri*, die von LÜTHY in seinem Artikel kurz angesprochen wurde, zeigt Abb. 1. Aus der Kreuzung dieser beiden Arten scheinen aber recht unterschiedliche Hybriden in Kultur vorhanden zu sein, wie z. B. eine weitere mit rötlicher und mehr der *Mammillaria carmenae* ähnlichen Bedornung. Bei der in Abb. 2 dargestellten Pflanze, die ich dieses Jahr in der Sammlung Langenberg, Mönchengladbach, fotografieren konnte, handelt es sich vermutlich ebenfalls um eine *Mammillaria lauri*-Hybride, von der aber leider der Kreuzungspartner nicht bekannt ist.

Vielen Sammlern dürfte auch eine Hybride bekannt sein, die unter dem Namen *Mammillaria* 'Ginsamaru' (Abb. 3) kultiviert und vertrieben wird, und bei der es sich um eine Kreuzung von *Mammillaria discolor* mit einer nicht weiter bekannten



**Abb. 3:**  
*Mammillaria*  
'Ginsamaru'  
ist eine kultur-  
würdige Pflanze  
(Hybride).  
Foto:  
Jasmin Rudzinski



Abb. 4:  
Recht häufig in  
den Sammlungen  
anzutreffen ist  
*Mammillaria*  
*gracilis* 'Arizona  
Snowcap'.  
Foto:  
Holger Rudzinski

Mammillarienart handeln soll. Sie gehört mittlerweile zu den Pflanzen, die in den Sammlungen recht häufig anzutreffen ist. Ebenso wie die unter dem Namen *Mammillaria gracilis* 'Arizona Snowcap' (Abb. 4) bekannte Pflanze, von der aber

meines Wissens nicht einmal genau bekannt ist, ob es sich um eine Hybride zwischen *Mammillaria gracilis* und einer weiteren Art handelt, oder eventuell nur um eine Mutation, die vegetativ weiter vermehrt worden ist. Beide zuletzt genannten

Abb. 5: *Mammillaria bocasana* 'Caterpincy', eine reich blühende Hybride.  
Foto:  
Holger Rudzinski



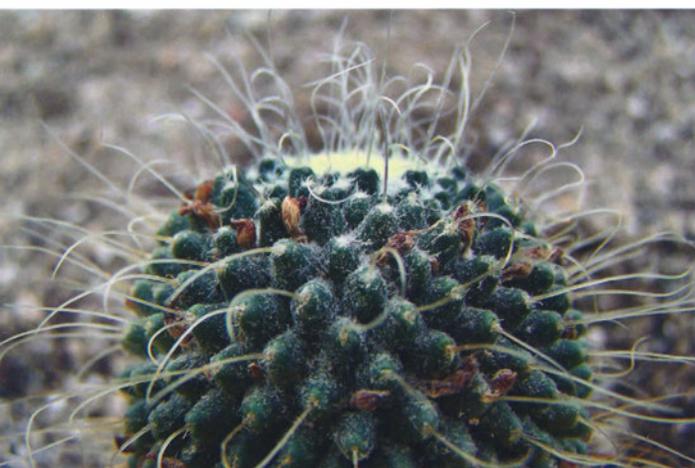


Abb. 6: *Mammillaria spinosissima* 'Un Pico' ist nichts für Sammler, die auf eine attraktive Bedornung stehen.  
Foto: Holger Rudzinski



Abb. 7: Die Namenlose – wohl nur etwas für hartgesottene Stachelfreunde. Foto: Holger Rudzinski

Pflanzen sind es aber durchaus wert, dass sie in den Sammlungen kultiviert werden. Anderer Meinung bin ich bei der unter dem Namen *Mammillaria bocasana* 'Caterpincy' bzw. *Mammillaria painteri* f. *monstrosa* n. n. (Abb. 5) vertriebenen Pflanzen, oder der *Mammillaria spinosissima* 'Un Pico' (Abb. 6), sowie die in Abb. 7 dargestellten Pflanze, für die eine Namenssuche bislang erfolglos geblieben ist. Aber die Geschmäcker sind ja bekanntlich verschieden und so wird es vermutlich auch für solche „nackte“ Pflanzen Liebhaber geben.

Kulturwürdige neue *Mammillaria*-Hybriden durch Kreuzungen zu gewinnen, ist sicherlich eine interessante Aufgabe, aber noch interessanter ist vielleicht, durch Kreuzungsexperimente Rückschlüsse und Informationen auf die Verwandtschaft der Elternarten zu erzielen. Alle Individuen einer Art, ob nun im Rang einer Unterart oder einer Varietät, sollten in der Lage sein, miteinander fruchtbare Nachkommen zu bilden. LÜTHY zeigte, dass das Erbgut der *Mammillaria plumosa* mit dem der *Mammillaria schiedeana* subsp. *giselae* wenig kompatibel ist und sie sich damit erheblich unterscheiden. Wie sieht es aber mit *M. schiedeana* subsp. *schiedeana* und *M. schiedeana* subsp. *dumetorum* und *M. schiedeana* subsp. *giselae* aus?

Kreuzungsexperimente können hier sicherlich neue Informationen herbeiführen und neue Merkmale sind dadurch festzustellen. Als Beispiele dafür seien die Fertilität der Pflanzen oder ihre Fruchtzeit genannt, die bislang nur von W. REPPENHAGEN (1991–1992) in größerem Umfang beobachtet und dokumentiert worden sind. Aber auch die durchschnittliche Anzahl der Samen pro Frucht oder abweichende Merkmale in der juvenilen Wachstumsphase sind Merkmale, die auch in neueren Beschreibungen kaum angegeben werden und durchaus von Interesse sind.

Man muss sich aber auch darüber im Klaren sein, dass Kreuzungsexperimente nicht unbedingt Ergebnisse liefern, die dann in Form eines klaren „Ja“ oder

„Nein“, bzw. „Richtig“ oder „Falsch“ vorliegen, sondern, dass die Ergebnisse diskutiert werden müssen und dass sie auch unterschiedlich interpretiert werden könnten. Guy Xhonneux kreuzte erfolgreich *Mammillaria gracilis* mit *Mammillaria rhodantha* – sind die beiden Arten daher nun eng miteinander verwandt?

Wichtige Fakten, die bei einer Diskussion bzw. Interpretation von Ergebnissen ebenfalls berücksichtigt werden müssen, sind die Kenntnisse über vorhandene Kreuzungsbarrieren, wie zum Beispiel unterschiedliche Blütezeiten in der Natur, die räumliche Trennung der Wuchsorte und ihre Entfernung zueinander sowie Arealgrößen. So gibt es gut charakterisierte, kaum variable Taxa mit einem geografisch sehr kleinen Verbreitungsgebiet, z. B. *Mammillaria theresae*, und im Gegensatz dazu Taxa mit einem ebenfalls sehr einheitlichen Aussehen, aber einem sehr weiten Verbreitungsgebiet, wie z. B. *Mammillaria senilis* oder *Mammillaria beneckeii*. Durch ihre weite Verbreitung haben letztere vielfach Kontakt zu anderen Arten, und man könnte daher davon ausgehen, dass sie wesentlich mehr Mechanismen bzw. Barrieren besitzen, die sie vor einer Fremdbestäubung schützen.

Ergebnisse aus Kreuzungsexperimenten haben aber auf jeden Fall den Vorteil, dass sie reproduzierbar sind und keiner subjektiven Meinung unterliegen. Sie können so die Ergebnisse und Beurteilungen aus rein morphologischen, analytisch-chemischen oder molekularbiologischen Untersuchungen als eine weitere Informationsquelle sinnvoll unterstützen (DIERS 2008).

Um aussagekräftige Ergebnisse aus den Kreuzungsversuchen ableiten zu können, müssen verschiedene Bedingungen erfüllt sein. Diese reichen von der Verwendung von Pflanzen gesicherter Herkunft und Identität, über kontrollierte Bestäubungsbedingungen, Dokumentation der Kreuzungen und einer weiteren Entwicklung der ggf. erzielten Keimlinge und heranwachsenden Pflanzen bis hin zu Kreuzungen der 2. Generation. Darüber hielt Prof.



Dr. L. Diers auf der Frühjahrstagung des AfM 2007 einen äußerst interessanten Vortrag; nähere Informationen können in seinem Beitrag nachgelesen werden (DIERS 2008).

Für eine einzelne Person sind dies sehr umfangreiche und aufwendige Arbeiten, zudem verbunden mit einem großen Zeitaufwand, besonders wenn man vorhat, mehrere verwandtschaftliche Beziehungen zwischen *Mammillaria*-Arten durch Kreuzbestäubungen zu klären. Daher ist die Anregung von LÜTHY (2009) zur Bildung einer Arbeitsgruppe ein sehr sinnvoller und interessanter Gedanke, den man nicht aus den Augen verlieren sollte.

### Literatur:

- DIERS, L. (2008): Kreuzungsversuche bei Kakteen zur Klärung verwandtschaftlicher Beziehungen. – Mitteilungsbl. AfM 32(3): 134–143.  
 LÜTHY, J. (2009): Eine interessante *Mammillaria*-Hybride: *M. plumosa* x *M. schiedeana* subsp. *giselae*. – Kakt. and. Sukk. 60(4): 85–88.  
 REPPENHAGEN, W. (1991–1992): Die Gattung *Mammillaria*. 2 Bde. – Steinhart, Titisee-Neustadt.  
 XHONNEUX, G. (2001): A history of *Mammillaria gracilis* hybrid with pink, mauve and purple flowers. – Cact. Advent. Int. (52): 26–29.

Holger Rudzinski  
 Eichenweg 14  
 D – 51588 Nümbrecht  
 E-Mail: jajajoju@t-online.de

**Abb.8:**  
 Eine der von Xhonneux geschaffenen Sorten, vermutlich *Mammillaria gracilis* 'Petit Prince'.  
 Foto: Jasmin Rudzinski

## Die Wuchsorte von *Haageocereus versicolor*

# Streiflichter aus dem Kakteenparadies Nordperu

von Jörg Ettelt und Holger Wittner



**Abb. 1:**  
*Haageocereus*  
*versicolor* mit  
fuchsbrauner  
Bedornung.  
Die Art steht  
gern im lichten  
Unterholz.  
Alle Fotos:  
Jörg Ettelt

Vor rund vier Jahren konnte der erstgenannte Autor auf einer Reise in den Norden Perus gemeinsam mit Freunden die herrliche Landschaft, viele nette, einfache Menschen und interessante wie zahlreiche Sukkulenten bewundern. Der zweite genannte Autor hat sich seit vielen Jahren auf peruanische Kakteen spezialisiert, zahlreiche Informationen und vor allem Kulturerfahrungen auch praktisch gesammelt. Eine kleine Auswahl der auf der Reise angetroffenen Kakteen zusammen mit Kulturhinweisen möchten

wir nachfolgend in einer losen Reihe von Artikeln vorstellen. Auf zahlreichen Vorträgen in den Ortsgruppen musste immer wieder festgestellt werden, wie wenig doch über die Kakteen dieser Region bekannt ist. Und ohne wissenschaftliche Ambitionen zu hegen, möchten wir einfach einige dieser faszinierenden Pflanzen porträtieren – und damit neugierig machen auf diese Region unserer Erde, aber auch auf diese schönen Pflanzen, die man in unseren Sammlungen fast gar nicht zu Gesicht bekommt. Lassen Sie sich also entführen an einen Hotspot (zu gut deutsch: Mannigfaltigkeitszentrum) und lernen Sie wundervolle Kakteen näher kennen.

### ***Haageocereus versicolor* unweit der ecuadorianischen Grenze**

Unsere Reise begann in Chiclayo, weit im Norden Perus. Der nette Ort liegt landeinwärts unweit des Meeres und bietet insbesondere kulturhistorisch interessierten Reisenden absolute Höhepunkte: Neben dem schon älteren Museum „Brüning“ mit einer sehr schönen und umfangreichen Sammlung traditioneller Zeremonialgegenstände macht in den letzten Jahren das neu gebaute und futuristisch aussehende, dabei von den Inka-Bauten inspirierte Museum des „Herrn von Sipan“ von sich reden. Die unverseht aufgefundene Grabstätte eines Inkafürsten ist hier mit allerlei sehr schönen Beigaben und gut gemachten Informationen zu sehen. Bei einer sehr kenntnisreichen wie spannenden Führung wird der Kosmos dieses längst vergangenen Volkes wieder lebendig.

Von diesem Ort sind wir zuerst etwas ins Inland und dann in Richtung ecuadorianische Grenze gefahren. Entlang dieser Straßen und Wege findet man einen nicht zu hoch werdenden Säulenkaktus, den sich der erstgenannte Autor auf Grund einer Abbildung in HAAGE (1970) ganz anders vorgestellt hatte und der daher lange Zeit nicht eingeordnet werden konnte: *Haageocereus versicolor*. Statt dessen wurde man bei den hier beobachteten Pflanzen – schon auf Grund der Wuchsform – sofort an *H. zonatus* (heute zu *H. acranthus* gestellt) erinnert, der aber in der Region um Lima herum vorkommt, mithin mehr als 500 Kilometer weiter südlich. Erst beim Studium der Literatur (ANDERSON 2005 und BACKEBERG & KNUTH 1935) fiel der Irrtum auf, und es wurde klar, dass die Zonierung der Säulen durch Haarbüschel auch bei dieser Art auftreten kann.

Allein dieses Merkmal, das wohl mehr als eine Art dieser Gattung charakterisieren würde, sieht man in Europa so gut wie nicht, weil die Pflanzen bei uns zu selten oder zu wenig blühen oder auch die Sonneneinstrahlung nicht ausreicht, entsprechend reiche Bedornung/Bewollung zu entwickeln. Immerhin – wir befinden uns hier etwa auf 4 Grad südlicher Breite – also beinahe am Äquator!

*Haageocereus versicolor* ist die am weitesten nach Norden verbreitete Art der Gattung überhaupt. Die Ansprüche an Wärme und vor allen Dingen Luftfeuchtigkeit sind dementsprechend auch in Kultur hoch. Ältere Dornen werden mit den Jahren an der gleichen Pflanze immer dunkler, ja fast schwarz. Am besten entwickeln sich die Gewächse frei ausgepflanzt in einem Grundbeet, das bestenfalls zusätzlich beheizt wird. Bei zu kühlem Stand kommt es zu Stockungen im Wachstum.

Die Pflanzen sind in der heimatlichen Region recht auffällig. Sie bilden bis zu gut einen Meter hoch werdende Horste, oft stehen zahlreiche Säulen unterschiedlichster Höhe dicht gedrängt nebeneinan-



**Abb. 2:** Eine eher goldgelb bedornte Form mit sehr auffälliger Zonierung der Triebe.

**Abb. 3:** Die gleichen Pflanzen wie in Abb. 2 näher betrachtet – hier mit Frucht in der letzten Blühzone und teilweise herabgefallenen Blütenresten.



**Abb. 4:**  
Tags geschlossen  
– die Knospen  
von *Haageocereus versicolor*.

der. Dabei kann es sich um eine einzige große Pflanze handeln, die sich durch niedergelegte ältere Stränge, aus denen neue Pflanzensprosse emporstreben, gebildet haben, oder aber um mehrere Pflanzen, die sich gegenseitig Schutz und Halt geben. Wir haben bei der Wärme des Tages und angesichts des Staubes und der Mühen keinen Versuch gewagt, Gruppen auszugraben, um die Frage nach der Anzahl an Individuen zu lösen.

Immer stehen die Pflanzen im Schutz anderer Sträucher oder mitunter auch Kakteen. Und da wir es hier mit einer Art zu tun haben, die in den tieferen Regionen, also deutlich unter 1000 m über Meereshöhe vorkommt, ist sie oft mit den teilweise enorme Biomasse aufweisenden *Neoraimondia*-Arten vergesellschaftet oder sucht deren Schutz (Abb. 1).

Die Pflanzen selbst sind hier auf den einzelnen Trieb gesehen – anders als bei HAAGE abgebildet – relativ einheitlich goldgelb bis fuchsbraun bedornt, wobei die Nebenpflanze andere Farben aufweisen kann. Aber die verschiedenen Färbungen an einer Säule konnten wir nicht be-

obachten. Und lediglich der Neutrieb hebt sich durch seine frische Farbe von den nicht mehr so strahlend farbigen älteren Stammpartien ab (Abb. 2). Auffällig jedoch ist, dass offenbar zum Abschluss eines Wachstumsschubes die Blüten gebildet werden und dies aus einer Region heraus, die viel Wolle entwickelt – fast ein wenig an die Wuchsform von *Arrojadoa* in Brasilien erinnernd (Abb. 3). Auch sind an diesen Stellen die Mitteldornen gern kräftiger ausgebildet. Wir sahen an diesen „Vorjahresblütenzonen“ selten Früchte (Abb. 3). Da die Pflanzen jetzt – Ende August – noch in vollem Trieb waren, sahen wir nur ausnahmsweise Blüten. Und weil Haageocereen Nachtblüher sind, konnten wir am Tag leider lediglich Knospen sehen – doch wie man in der Abbildung sieht, durchaus in stattlicher Zahl auf einer Pflanze (Abb. 4). Wie man ebenfalls erkennen kann, gibt es auch hier Formen, die fast gar keine langen Mitteldornen ausbilden – was dann der Abbildung bei HAAGE wieder näherkommen würde.

In den tieferen Regionen begleiteten uns solche Pflanzengruppen lange Zeit, und wenn wir genauer aufgepasst und Buch geführt hätten, wären uns vielleicht sogar die zahlreich in der Literatur gefassten Varietäten, Unterarten und Formen begegnet – aber wer steht schon auf *Haageocereus*?

### Literatur:

- ANDERSON, E. F. (2005): Das große Kakteen-Lexikon. – Ulmer, Stuttgart.  
 BACKEBERG, C. & KNUTH, F. M. (1935): Kakteen-ABC. – Nordisk Forlag, Kopenhagen.  
 HAAGE, W. (1970): Das praktische Kakteenbuch in Farben. 12. Aufl. – Neumann Verlag, Radebeul,

Dr. Jörg Ettelt  
 Morgenstr. 72  
 D – 59423 Unna  
 E-Mail: avonia@familie-ettelt.de

Holger Wittner  
 Johanna-Beckmann-Ring 37  
 D – 17033 Neubrandenburg  
 E-Mail: post@perucactus.de

Hunger nach viel Sonne

## Zur Kultur von *Ceraria pygmaea*

von Rudolf Schmied



**C**eraria pygmaea kennt kaum jemand. Diese im Richtersveld im Grenzgebiet zwischen Namibia und Südafrika verbreitete Sukkulente aus der Familie der Portulacaceae ist so ganz nach dem Geschmack der Freunde bonsaiähnlicher Sukkulenten.

*Ceraria pygmaea* wurde von Pillans 1928 als *Portulacaria pygmaea* beschrieben und mehrmals zwischen beiden Gattungen hin- und hergeschoben. G. D. Rowley stellte sie schließlich 1996 wieder zu *Ceraria*. In ihrer Heimat bildet *Ceraria pygmaea* eine kräftige Pfahlwurzel, die in

**Wie ein kleiner Bonsaistrauch: *Ceraria pygmaea*. Alle Fotos: Rudolf Schmied**



**Winzig klein:  
die Blüten von  
*Ceraria pygmaea*.**

Kultur bei vegetativer Vermehrung weniger stark ausgeprägt ist. Die Pflanzen werden etwa 20 cm hoch und tragen keilförmige, am Ende abgerundete, grau bereifte Blätter. Am Standort werden die Gruppen 30 cm breit. Die etwa 4 mm großen Blüten sind cremefarben oder rosa gefärbt. In Kultur erscheinen die Blüten sehr zahlreich zu mehreren an den Triebenden im August und September, manchmal schon im Juli. *Ceraria pygmaea* ist zweihäusig.

Die Kultur von *Ceraria pygmaea* sollte sonnig erfolgen. Wachstumszeit ist das Sommerhalbjahr. Damit die Pflanzen nicht zu sehr verkahlen, gibt man auch in

der kalten Jahreszeit regelmäßig im Abstand von 2–3 Wochen Wasser. Das abgebildete Exemplar wird bei 15 °C überwintert. Diese Pflanze ist inzwischen über 20 Jahre alt. Das Wachstum in mineralischer, gut durchlässiger Erde ist sehr langsam. Damit der kompakte Wuchs erhalten bleibt, beschränkt man sich auf stickstoffarme Düngergaben. Besonders am Zimmerfenster ist Fingerspitzengefühl nötig, um den gedrungenen Wuchs zu erhalten. Man sollte die Pflanzen im Sommer regelmäßig genau betrachten, sonst kann man die winzigen Blüten leicht übersehen.

Schädlingsbefall war bisher nie festzustellen. Da die Familie der Portulakgewächse im botanischen System nahe bei den Kakteen steht, wäre immerhin Wurzellausbefall denkbar.

Vermehrt wird *Ceraria pygmaea* meistens durch Stecklinge. Falls frischer Samen aufzutreiben ist, sollte man die Aussaat versuchen. Leider verliert Samen von Portulacaceen schnell seine Keimfähigkeit, wie sicher so mancher Sammler dies schon leidvoll bei der Aussaat von *Anacampteros* feststellen musste.

Rudolf Schmied  
Ulrich-Geh-Straße 2  
D-86420 Diedorf

## BRIEFE AN DIE KuaS

### **Betrifft: Kein *Melocactus* auf Galapagos (KuaS 10/2009)**

Unter dem Titel „Ein Beleg für das frühere Vorkommen von *Melocactus* (Cactaceae) auf den Galapagos-Inseln?“ berichtet unsere Zeitschrift mit einem Bild von Werner Rauh aus seinen „Kakteen an ihren Standorten“ von 1979. Ja, die Abbildung zeigt die *Opuntia echios* var. *gigantea* und daneben *Melocactus peruvianus*. Mit Werner Rauh, seiner Frau Hilde und einem kleinen Boot war ich 1973 einige Wochen auf Galapagos unterwegs. All die wunderbaren bekannten Inselkakteen ha-

ben wir untersucht. Auch die besagte Abbildung entstand auf dieser Reise: eine angepflanzte *Opuntia echios* var. *gigantea* im Garten der Charles-Darwin-Station, zusammen mit dem angepflanzten *Melocactus peruvianus* vom Festland. So löst sich das Rätsel: *Melocactus* gibt es auf Galapagos nicht.

Prof. Dr. Wilhelm Barthlott,  
Nees-Institut für Biodiversität der  
Pflanzen,  
Universität Bonn  
Meckenheimer Allee 170  
D – 53115 Bonn

## NEUES AUS DER KAKTEENWELT

Auch heute noch werden auf dem amerikanischen Kontinent immer wieder Kakteenpopulationen gefunden, von denen man annimmt, dass es sich um neue, bisher unbekannte Arten handelt, und die dann als solche beschrieben werden. Aber es sind nicht nur diese neuen (oder vermeintlich neuen) Entdeckungen, sondern auch die genaueren Untersuchungen an schon bekannten Arten und Gattungen, die uns immer wieder mit neuen Erkenntnissen zur Biologie und Systematik der Kakteen versorgen. Auch wenn der Mensch auf den Mond fliegen oder nun die entferntesten Galaxien im All fotografieren kann, ist auf der Erde die uns umgebende Natur – und dazu gehören nun auch einmal die Kakteen – bei weitem noch nicht vollständig erforscht. So lange noch bisher unzugängliche Gebiete durch neue Straßen zugänglich werden, neuartige Untersuchungsmethoden entwickelt werden oder einfach nur genauer hingesehen und studiert wird, können wir darauf vertrauen, dass uns der Lesestoff nicht ausgeht – und das ist auch gerade in den trüben Wintermonaten gut so!

Freitas, M. F., Calvente, A. M. & Braga, J. M. A. 2009. **A new species of *Rhipsalis* (Cactaceae) from Brazil.** – *Systematic Botany* **34**: 505–509.

Die vorwiegend epiphytische Kakteengattung *Rhipsalis* mit 37 Arten hat ihren Verbreitungsschwerpunkt im brasilianischen Küstenregenwald. Die Autoren beschreiben eine neue Art, *Rhipsalis aurea*, deren erste bekannte Aufsammlung schon 1959 erfolgte, in einem Herbarium deponiert wurde und seitdem nicht als neue Art erkannt wurde. Genaue Untersuchungen und neue Aufsammlungen führten nun zu dieser Neubeschreibung. *R. aurea* kommt im Orgelgebirge (Rio de Janeiro) auf etwa 1200 m Höhe vor. Die Art wird in die Untergattung *Erythrorhipsalis* gestellt und ähnelt *Rhipsalis pulchra*, von der sie sich aber u. a. durch die goldgelben Blüten (aureus = golden), die abgeflacht kugeligen, grünen und durchscheinenden Früchte unterscheidet.

Šnicer, J., Bohata, J. & Myšák, V. 2008. ***Lophophora alberto-vojtchii*.** – *Cactus & Co.* **12**: 105–117.

Für die in Mexiko und den südlichen USA vorkommende und wegen ihrer berauschenden Alkaloide bekannte Gattung *Lophophora* wurden in der Vergangenheit zahlreiche Taxa auf Artrang und darunter beschrieben. Generell anerkannt werden derzeit zwei bis vier Arten (*Lophophora williamsii*, *L. diffusa*, manchmal auch *L. fricii* und *L. koehresii*). Im Februar 2007 war eine Gruppe von Tschechen im Norden des Bundesstaates San Luis Potosi (Mexiko) unterwegs und fand auf 1700 m Höhe eine Population mit besonders kleinen *Lophophora*-Pflanzen. Sie beschrieben diese nun als neue Art, *Lophophora alberto-vojtchii*, die später auch noch in Zacatecas, Coahuila und Nuevo Leon gefunden wurde. Unweit des Typfundortes kommt auch *L. williamsii* vor, während *L. koehresii*, mit der sie am nächsten verwandt ein soll, etwa 100 km weiter entfernt wächst. Die neue Art ist kleiner als *L. koehresii* und hat auch entsprechend weniger Rippen, die Epidermis ist nicht so dunkelgrün, sondern eher grünlich-violett, weitere Unterschiede gibt es in der Samenmorphologie. Die Pflanzen werden selten größer als 25 mm im Durchmesser, die Blütenblätter sind blassrosa mit dunklerem Mittelstreifen.

Montanucci, R. R. 2009. **Infrageneric taxonomy of *Astrophytum* (Cactaceae), with remarks on the status of *Digitostigma*.** – *Journal of the Botanical Research Institute of Texas* **3**: 251–256.

Die Taxonomie der in Mexiko und S-Texas vorkommenden und gerade aus einer Handvoll Arten bestehenden Gattung *Astrophytum* war wiederholt das Objekt taxonomischer Arbeiten. Im vorliegenden Beitrag werden die Geschichte der Gattungsgliederung dargestellt und die Unterteilung in drei schon früher beschriebene Untergattungen angenommen: Untergattung *Astrophytum* (*A. myriostigma*, *A. ornatum*) mit grün bleibenden und sternförmig öffnenden Früchten sowie gelben Blüten, Untergattung *Neastrophytum* (*A. asterias*, *A. capricorne*, *A. coahuilense*) mit gerippten Körpern,

rosa oder rötlich werdenden, an der Basis oder längs aufreißenden Früchten sowie Blüten mit orangefarbener oder roter Mitte und Untergattung *Stigmatodactylus* (*A. caput-medusae*) mit Blüten und Früchten wie bei voriger Untergattung, aber lang ausgezogenen Warzen statt Rippen. Die Stellung des eigenartigen *A. caput-medusae* ist aber noch nicht endgültig geklärt; möglicherweise ist diese Art hybriden Ursprungs.

Schlumpberger, B. O., A. A. Cocucci, M. More, A. N. Sérsic & R. A. Raguso. 2009. **Extreme variation in floral characters and its consequences for pollinator attraction among populations of an Andean cactus.** – *Annals of Botany* **103**: 1489–1500.

*Echinopsis ancistrophora* ist eine südamerikanische Kakteenart, deren einzelne Populationen weiße oder farbige Blüten haben und zudem verschiedene Längen aufweisen können, dabei ist die Variabilität innerhalb der Populationen vergleichsweise gering, aber groß zwischen den Populationen. Diese hohe Variabilität der Blütenmerkmale führte auch zur Beschreibung zahlreicher Namen auf Artrang und darunter. Die Autoren untersuchten nun die möglichen Bestäuber sowie in elf Naturpopulationen und an kultiviertem Material die für diese wichtigen Blütenmerkmale wie Blütenlänge und -tiefe, Narbenposition, Nektarmengen und -zuckerkonzentration sowie die Blütezeit. Kurzblütige Populationen (Länge ab 4,5 cm) öffnen die kaum Nektar enthaltenden Blüten am Morgen, langröhrlige die nektarreichen Blüten (Länge bis 24,1 cm) in der Abenddämmerung; die intermediären öffnen zu verschiedenen Zeiten. Die längeren Blüten werden vorwiegend durch Schwärmer bestäubt, die kürzeren (4,5–15 cm Länge) ausschließlich durch Solitärbiene, Letztere überraschenderweise auch bei weißer Blütenfarbe. Die Ergebnisse zeigen, dass in *E. ancistrophora* eine Differenzierung und lokale Anpassung an bestimmte Bestäuber stattfindet, bei der zusätzlich an nächtlichen Blüten fressende und diese damit zerstörende Käfer eine Rolle spielen.

(Detlev Metzger)



## *Matucana polzii*

Herkunft Peru bei Huánuco, oberes Marañon-Tal, in Höhen zwischen 2100–2400 Meter. Hunt bezeichnet sie als *Matucana aurantiaca* subsp. *polzii*. In Kultur existieren Klone, die zwar reichlich sprossen, aber keine Blüten bringen. Deshalb sollte bei vegetativer Vermehrung darauf geachtet werden, nur blühfreudige Exemplare zu teilen. Einzelkörper bis 8 cm Durchmesser. Überwinterung unter 10 °C. Bei trockenem Stand werden auch kurzzeitig Temperaturen unter 0 °C überstanden.

## *Haworthia asperula*

Eine pflegeleichte, sprossende *Haworthia* aus der *H.-retusa*-Gruppe. Der Artnamen weist auf ihre raue Epidermis. Haworth hat die Art bereits 1824 beschrieben, allerdings ohne Angaben zu Standort und Sammler. Kultur in leicht humosem Substrat, geschützt vor praller Sonne. Von Juli bis Mitte August legen die Pflanzen eine Wachstumspause ein. Dann ist gelegentliches Sprühen besser als Gießen. Überwinterung bei 5 °C ausreichend, trocken bis leicht feucht.



## *Coryphanta maiz-tablasensis*

1949 von Backeberg beschrieben. Vorkommen bei Ciudad Maíz, in San Luis Potosí (Mexiko). Die Pflanze hat eine kräftige Rübenwurzel, kann im Alter reichlich sprossen und hat für die Gattung *Coryphantha* eine eher ungewöhnliche Blütenfarbe. Flachkugeliger Körper, Blüten bis 4 cm Durchmesser. Kultur: sehr warm bei guter Drainage und der Temperatur angepassten Wassergaben. Mindesttemperatur im Winter am besten 10 °C und trocken.

### *Thelocactus matudae*

Der Typfundort liegt in der Nähe von Rayones (Nuevo León, Mexiko). Sánchez-Mejorada und Lau haben die Pflanze 1978 als eigene Art beschrieben und nach dem Botaniker Eizi Matuda benannt. Bei Hunt ist er heute als *Thelocactus buekii* zu finden. Die bis zu 15 cm großen Pflanzen bilden keine Sprosse, die Blüten erreichen 6 bis 8 cm Durchmesser. Einfache Kultur: mineralisches Substrat, viel Sonne und während der Wachstumszeit nicht mit Dünger und Wasser sparen. Überwinterung absolut trocken und kühl.



### *Diplosoma luckhoffii*

Auch als *Maughaniella* bekannt. Sie stammt aus der Knervlakte, Western Cape (Südafrika). Wachstumszeit ab August, dann nicht zu trocken halten. Die hochsukkulente, weichen Blätter ziehen in der Ruhezeit von März bis Juli vollständig ein. Zurück bleibt der unscheinbare, unterirdische Teil der Pflanze. Kultur in mineralischem Substrat. Die Pflanzen sind leider etwas kurzlebig. In der Literatur wird angegeben, dass Sämlinge nach 6 Monaten blühfähig sein können.

### *Oreocereus celsianus*

Gemäß der Herkunft aus den Hochlagen Südamerikas (bis 4400 m) ist ein sehr heller, luftiger Standort ideal. Bis zur Blüte wartet man in Kultur allerdings recht lange, wenn nicht auf eine kräftige Unterlage wie *Cereus jamacaru* gepfropft wurde. Die Bedornung ist sehr variabel: meist bräunlich weiß, seltener fuchsrötlich bis schwarzbraun. Die sehr begehrten bunt behaarten Formen werden vegetativ vermehrt. Ob bei Aussaat brauner Selektionen wieder braun behaarte Nachkommen entstehen, ist nicht bekannt.



## IM NÄCHSTEN HEFT . . .

Tephrokakteen können ganz schön gemein sein – wenn man ihre Dornen in die Hand bekommt. Und wenn sie trotz bester Pflege partout nicht blühen wollen. Ansonsten sind es aber wunderschöne Pflanzen mit faszinierenden Blüten (siehe nebenstehendes Foto von *Tephrocactus alexanderi*), wie wir in einem großen Beitrag sehen werden.



Außerdem im nächsten Heft: Wir begeben uns in Sukkulentenparadiese auf der südlichen Erdhalbkugel und stellen Agaven vor.

## UND ZUM SCHLUSS . . .

Alle Jahre wieder – nein, da kommt nicht das Christkind, das hatten wir schon – also: Alle Jahre wieder graut mir vor Silvester. Natürlich nicht vor dem Glas Sekt an Mitternacht und dem gemütlichen Beisammensein mit Freunden vorher. Nein: Mir graut vor dem Geballere.

Denn längst gilt nicht mehr „Brot statt Böller“. Stattdessen wird aufgerüstet, was das Zeug hält. Superfontänen, Kometen und vor allem immer größere Raketen (haben wir nicht damals gegen die Stationierung der „Pershing II“ heftig demonstriert?) werden um Mitternacht in den Himmel gejagt.

Nun ja: Ich habe auch nichts gegen den Feuerzauber an sich, wohl aber gegen die abgebrannten Trägerraketen, die auf die Erde zurückfallen. Vor allem dann, wenn ich an mein armes Gewächshaus mit den empfindlichen Stegdoppelplatten denke. Letztes Jahr steckten vier Monsterraketen-Hülsen nur ein paar Meter entfernt im Boden.

Aber ich warne alle: Ich merke mir, wer in der Nacht besonders heftig geballert hat. Und ist ein Loch im Haus, schlage ich zurück. Dann liegen tags darauf Tephrokakteen-sprosse (siehe oben) vor Eurer Tür. Auch wir Kakteenliebhaber haben schließlich unsere Wunderwaffen. *Gerhard Lauchs*

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

## Impressum

### Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

#### Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.  
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

#### Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,  
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

#### Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft  
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

#### Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.  
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim  
Tel. 0 72 31 / 28 15 50, Fax 0 72 31 / 28 15 52

#### Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,  
D-90574 Roßtal  
Tel. 0 91 27 / 57 85 35, Fax 0 91 27 / 57 85 36  
E-Mail: redaktion@dkg.de  
E-Mail: g.lauchs@odn.de

#### Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42  
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 0 42 30 / 15 71  
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.de

#### Redaktion Hobby und Kultur

Silvia Grätz, Müllerweg 14  
D-84100 Niederairchbach  
Tel. 0 87 02 / 86 37 oder 0 87 02 / 94 62 57  
Fax 0 87 02 / 42 47 65  
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.de

#### Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

##### Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf  
Tel. 0 91 95 / 92 55 20, Fax 0 91 95 / 92 55 22  
E-Mail: landesredaktion@dkg.de

##### Schweiz:

Christine Hoogeveen  
Kohlfirststrasse 14, CH-8252 Schlatt  
Tel. 052 / 6 57 15 89  
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

##### Österreich:

Bärbel Papsch  
Landstraße 5, A-8724 Spielberg  
Tel: +43 6 76 - 4 15 42 95  
E-Mail: baerbel.papsch@cactusaustria.at

#### Satz und Druck:

Mintzel-Druck,  
Oberer Torplatz 1, D-95028 Hof  
Tel. 0 92 81 / 72 87-0, Fax 0 92 81 / 72 87 72  
E-Mail: daten@mintzel-druck.de

#### Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb  
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78  
E-Mail: ursula.thumser@gmx.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1. 1. 2005

#### Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

**PRINCESS**  
Gewächshäuser

35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis

- Gewächshäuser
- Frühbeete
- zur Überwinterung Ihrer Pflanzen
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,  
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,  
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30  
www.princess-glashausbau.at  
e-mail:office@princess-glashausbau.at



Niedrigenergie-  
gewächshäuser!



**Palmen**

Gewächshäuser  
Orangerien  
Wintergärten  
Glaspavillons

Palmen GmbH  
Grüner Weg 37  
52070 Aachen  
Tel. (0241) 55 93 81-0  
Fax (0241) 55 93 81-16  
www.palmen-gmbh.de

mark & more

Gratis-kataloge!

Bauen Sie auf 25 Jahre Erfahrung!



**VOSS**  
Gewächshaus  
Ideen



**VOSS**   
Gute Ideen rund um Ihr Haus

Rechteck-, Anlehn- oder Rund-  
gewächshäuser. Wir realisieren  
auch Ihre eigenen Ideen!

55268 Nieder-Olm (bei Mainz)  
Reichelsheimer Straße 4  
Telefon 06136-91520  
www.voss-ideen.de

**Rowley: Teratopia. The World of Cristate and Variegated Succulents.**  
engl., 288 S., 569 Farb., 4 SW-Fot., 6 farb. Repros, 7 farb. Abb., 10 SW-  
Abb., 305x220mm, Ln.(SU), statt früher € 69,- jetzt Ausverkaufspreis  
€ 35,- (Superbuch über panaschierte und cristatförmige KuaS)

**TOTALAUSVERKAUF**  
**SOLANGE VORRAT**

**Cole: Lithops – Flowering Stones, engl., 368 S.,**  
643 Farb., 6 farb. Kart., Schlüssel, 290x200mm,  
Ln.(SU), statt früher € 76,- jetzt Ausverkaufspreis  
€ 35,- (Lithops-Bibel mit Super-Fotos)

Versandkostenfreie Lieferung in Deutschland  
bei einem Kauf ab € 60,-. Aktuelle Buchliste kostenlos  
per Mail oder gegen € 1,45 Rückporto per Post (D).

**VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT**  
fon (0202) 703155 (AB) · fax (0202) 703158 · e-mail: buchversand-koepfer@t-online.de  
**Jörg Köpper · Lockfinke 7 · 42111 Wuppertal · Deutschland**

**Bei uns bekommen Sie alles für die Kakteenausaat u. -kultur, z.B.:**



- \* **Zimmertreibhaus** kpl. mit stabiler Haube, 2 Lüftungsclappen (Abb. ähnl. links)  
38x24x19 cm € 9,10      38x24x19 cm mit Heizung (Heizmatte 15 Watt) € 42,50
- \* **KeimFix** beheizte Anzuchtsschale, 230 V, 4 Watt, 31x21,5x15 cm mit Haube € 47,95
- \* **Bodentemperaturregler** 18 bis 36 °C, 230 V, max 400 W, mit Spezialzwischenstecker € 39,95
- \* **Heizmatten** kpl. mit Thermostat + 5 bis + 40 °C steckerfertig verdrahtet. Schutzart IP 64 (Abb. links)  
40x75 cm 65 W € 107,50      40x120 cm 85 W € 122,00      40x200 cm 157 W € 153,00  
60x75 cm 93 W € 122,00      60x120 cm 140 W € 153,00      60x200 cm 263 W € 183,00
- \* **Wärmeunterlagen** wasserdicht (Abb. li.u.) 6 W 17,0 x 17,0 cm € 26,10    10 W 55,0 x 11,5 cm € 33,60  
14 W 12,0 x 65,0 cm € 31,50      15 W 25,0 x 35,0 cm € 38,90      18 W 24,0 x 24,0 cm € 37,50  
30 W 30,0 x 50,0 cm € 46,50      32 W 30,0 x 60,0 cm € 40,00      35 W 30,0 x 70,0 cm € 50,60  
40 W 45,0 x 65,0 cm € 54,90      42 W 40,0 x 65,0 cm € 51,00      70 W 42,0 x 65,0 cm € 60,20
- \* **Heizplatte** 24 Watt, 230 V, Ø 24 cm, für Blumentöpfe. Mit Zuleitung und Stecker. € 31,50
- \* **Kakteenausaaterde-Set** 8 Ltr. - unsere bewährte Spezialausaaterde mit Anleitung € 8,00
- \* **Transparente Aussaatbecher** 250 ml, 11x8x5 cm mit Deckel. 100 St. € 15,95
- \* **Kakteenamen** versch. Arten von Echinocereus, Escobaria, Lophophora, Neobesseyia, Opuntia,  
Pediocactus, Sclerocactus, Turbinicarpus u.a. Samen- und Kakteenbestellungen bitte nur über den Warenkorb unserer Internetseite!

Ihr Partner für Zubehör:

**Georg Schwarz**      **www.kakteen-schwarz.de**

**Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel**    An der Bergleite 5    D-90455 Nürnberg - Katzwang  
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70    Fax: 0 91 22 / 63 84 84    Mindestbestellsumme € 15,-    Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.  
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18<sup>00</sup> Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18<sup>00</sup> Uhr und Sa. 9 - 13<sup>00</sup> Uhr

## Ein neues Standardwerk!

Als seit langem weltweit erstes Buch widmet sich die Arbeit allein dem Thema „Pflanzenschutz bei Kakteen und anderen Sukkulenten“. Was sonst nur schwer oder gar nicht herauszufinden ist, findet sich hier kompakt zusammengefasst in einem Buch. Dieses Buch ist unentbehrlich für jeden Sukkulentenliebhaber.

THOMAS BRAND

## Pflanzenschutz bei Kakteen und anderen Sukkulenten

Pflanzenschutz bei Kakteen und anderen Sukkulenten



160 Seiten  
Format 17 x 24 cm  
172 farbige Abbildungen

Leineneinband  
mit Schutzumschlag  
7 Tabellen

Herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V.

Thomas Brand

Früher oder später kommt jeder Pflanzenfreund mit dem Thema Pflanzenschutz in Kontakt: weil die Pflanzen nicht so recht wachsen, krank aussehen oder Schaderreger direkt sichtbar sind. Pflanzenschäden sind Folge ungünstiger Umweltbedingungen, von Infektionen durch Krankheitserreger, Schädlingsbefall oder Unkrautwuchs. Die sichtbaren Symptome sind manchmal sehr typisch – oftmals aber nicht eindeutig einer Ursache zuzuschreiben.

Ebenso facettenreich wie die Schadensursachen und die Symptome sind die möglichen Methoden der Vorbeugung und Bekämpfung.

Dieses Buch soll dem Sukkulentenfrend Hilfeleistung geben, Schadensursachen zu erkennen, zu verstehen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Die Auslieferung erfolgt ausschließlich gegen Vorkasse. Rechnungsstellung ist nicht möglich.

**Mitglieder der DKG** (egal ob im Inland oder Ausland) bezahlen **19,90 €** auf das Konto Nr. 8 580 838 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00).

Für Überweisungen aus dem Ausland verwenden Sie bitte folgende Angaben:  
IBAN DE42640500000008580838 und  
BIC SOLADES1REU.

Als Überweisungszweck geben Sie bitte „S“ gefolgt von Ihrer 6-stelligen Mitgliedsnummer an. Diese finden Sie auf dem Versanddeckblatt jeder KuaS im Adressfeld oben rechts.

**Nichtmitglieder der DKG** (also auch Mitglieder der GÖK) überweisen zusätzlich 5 € Versandkostenpauschale bei Versand innerhalb Deutschlands, also **24,90 €** bzw. 7,50 € Versandkostenpauschale bei Versand außerhalb Deutschlands, also **27,40 €** auf das angegebene Konto. Zusätzlich muss eine Benachrichtigung unserer Versandstelle (Frau Heike Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf) per Post oder E-Mail (versand@dkg.eu) erfolgen, da ansonsten ein Versand nicht möglich ist.

**Mitglieder der SKG** bezahlen **45,00 CHF** auf das Postcheck-Konto 40-3883-6 der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft ein (Vergütungsauftrag oder Post). Unter „Zahlungszweck“ muss „Pflanzenschutz“ erwähnt werden. Unter „Einbezahlt von“ muss Vorname und Name lesbar ausgeschrieben sein.